



Verband kinderreicher
Familien Deutschland e.V.

Jahresbericht

(nach Social Reporting Standard)

Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V.

Berichtszeitraum 2024

Verband kinderreicher Familien
Deutschland e.V.
Korschenbroicher Str. 83
41065 Mönchengladbach
Amtsgericht Mönchengladbach
VR 4773

www.kinderreichfamilien.de
[info@kinderreiche-
familien.de](mailto:info@kinderreiche-familien.de)
Insta: kinderreichfamilien
Tel. 02161-3030953
Fax 02161-3030952

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE32 3702 0500 0001
2268 00
SWIFT C: BFSWDE33XXX

Vorstand:
Dr. Elisabeth Müller
(Vorsitzende)
Andreas Konrad
(stellv. Vorsitzender)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
1.1 Vision und Ansatz.....	6
1.2 Gegenstand des Berichts.....	9
2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz.....	10
2.1 Das gesellschaftliche Problem.....	10
2.1.1 Ausgangslage.....	10
2.1.2 Ausmaß.....	11
2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems.....	14
2.2 Bisherige Lösungsansätze.....	16
2.3 Unser Lösungsansatz.....	17
2.3.1 Intendierte Wirkungen auf direkte oder indirekte Zielgruppen (Politik, Medien, Unternehmen, Familien).....	19
2.3.2 Wirkungslogik.....	20
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in Politik, Medien und Öffentlichkeit.....	23
3.1 Politik.....	25
3.1.1 Eingesetzte Ressourcen.....	27
3.1.2 Erbrachte Leistungen.....	28
3.1.3 Wahrgenommene Termine.....	28
3.2 Medien.....	31
3.2.1 Eingesetzte Ressourcen.....	31
3.2.2 Erbrachte Leistungen.....	31
3.2.3 Erreichte Wirkungen.....	33
3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung.....	33
3.2.5 Vergleich zum Vorjahr.....	34
3.2.6 Planung und Ausblick.....	34
3.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	34
3.3.1 Erstellung von PR-Artikeln und Werbematerial.....	37

3.3.2.1	Eingesetzte Ressourcen.....	37
3.3.2.2	Erbrachte Leistungen.....	37
3.3.2.3	Erreichte Wirkungen.....	38
3.3.2.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung.....	39
3.3.2.5	Vergleich zum Vorjahr.....	39
3.3.2.6	Planung und Ausblick.....	39
3.4	Projekte.....	40
3.4.1	Beratung von Familien.....	40
3.4.1.1	Eingesetzte Ressourcen.....	42
3.4.1.2	Erbrachte Leistungen.....	42
3.4.1.3	Erreichte Wirkungen.....	42
3.4.1.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung.....	42
3.4.1.5	Vergleich zum Vorjahr.....	43
3.4.1.6	Planung und Ausblick.....	43
3.4.2	EMpower – Engagement stärkt Mehrkindfamilien – Familienpatenschaften	44
3.4.2.1	Eingesetzte Ressourcen.....	45
3.4.2.2	Erbrachte Leistungen.....	45
3.4.2.3	Erreichte Wirkungen.....	45
3.4.2.4	Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung.....	45
3.4.2.5	Vergleich zum Vorjahr.....	46
3.4.2.6	Planung 2025.....	46
3.4.3	„MACHbar – neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“.....	46
3.4.3.1	Eingesetzte Ressourcen.....	48
3.4.3.2	Erbrachte Leistungen.....	48
3.4.3.3	Erreichte Wirkungen.....	49
3.4.3.4	Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung.....	49
3.4.3.5	Vergleich zum Vorjahr.....	50
3.4.3.6	Planung und Ausblick.....	50

3.4.5 (Leistungs-)Sportförderung in Mehrkindfamilien.....	50
3.4.5.1 Eingesetzte Ressourcen.....	50
3.4.5.2 Erbrachte Leistungen.....	50
3.4.5.3 Erreichte Wirkungen.....	51
3.4.5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung.....	52
3.4.5.5 Vergleich zum Vorjahr.....	52
3.4.5.6 Planung und Ausblicke.....	52
3.4.6 Fair Family.....	54
3.4.6.1 Eingesetzte Ressourcen.....	54
3.4.6.2 Erbrachte Leistungen.....	54
3.4.6.3 Erreichte Wirkungen.....	55
3.4.6.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung.....	55
3.4.6.5 Vergleich zum Vorjahr.....	55
3.4.6.6 Planung und Ausblick.....	56
3.4.7 <i>familie3plus</i> – Rabatt- und Vorteilswelt für Familien.....	56
3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen.....	56
3.4.7.2 Erbrachte Leistungen.....	56
3.4.7.3 Erreichte Wirkungen.....	57
3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	57
3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr.....	58
3.4.7.6 Planung und Ausblick.....	58
3.4.8 Intergenerativer Fachtag (urspr. Familienkongress).....	60
3.4.8.1 Eingesetzte Ressourcen.....	60
3.4.8.2 Erbrachte Leistungen.....	60
3.4.8.3 Erreichte Wirkungen.....	61
3.4.8.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	61
3.4.8.5 Vergleich zum Vorjahr.....	62
3.4.8.6 Planung und Ausblick.....	62

3.4.9 Neues Projekt: „Wirbelwind“ – Politik-Familienaustausch auf Augenhöhe.....	63
3.4.9.1 Eingesetzte Ressourcen.....	63
3.4.9.2 Erbrachte Leistungen.....	63
3.4.9.3 Erreichte Wirkungen.....	63
3.4.9.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation.....	63
3.4.9.5 Vergleich zum Vorjahr.....	63
3.4.9.6 Planung und Ausblick.....	64
3.4.10 Zoom-Reihe.....	64
3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen.....	64
3.4.7.2 Erbrachte Leistungen.....	64
3.4.7.3 Erreichte Wirkungen.....	65
3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	65
3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr.....	65
3.4.7.6 Planung und Ausblick.....	65
4. Organisationsstruktur und Team.....	65
4.1 Organisationsstruktur.....	65
4.2 Vorstellung der handelnden Personen.....	66
4.1.1 Leitung.....	68
4.1.2 Aufsichtsorgan: die Hauptversammlung.....	68
4.3 Interessenkonflikte.....	69
4.4 Interne Kontrollmechanismen.....	69
4.5 Verbundene Organisationen.....	70
4.6 Umwelt- und Sozialprofil.....	70
5. Finanzen und Rechnungslegung.....	70
5.1 Buchführung und Rechnungslegung.....	70
5.2 Vermögensrechnung.....	71
5.3 Einnahmen und Ausgaben.....	71
5.4 Finanzielle Situation und Planung.....	72

1. Einleitung

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) ging aus der privaten Initiative von Mehrkindfamilien hervor, die den Verband im Januar 2011 in Köln als überparteilich und konfessionell ungebunden gründeten. Von Beginn an wurde er als Bundesverband mit Landesverbänden konzipiert, um die Arbeit auf breitere Füße zu stellen. Nach wie vor besteht der Verband mehrheitlich aus ehrenamtlicher Arbeit. Seit 2019 verfügt der KRFD über eine eigene Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Mönchengladbach. Diese ist (mit Ausnahme gesetzlicher Feiertage) montags bis freitags von 8 bis 16.00 Uhr erreichbar.

1.1 Vision und Ansatz

Der Gründungsimpuls war die gemeinsame Überzeugung, dass das Leben mit mehreren Kindern ein erfüllendes Lebensmodell ist und einen wichtigen Bestandteil der Vielfalt von Lebensentwürfen in unserem Land darstellt. Mit ihrer Lebensleistung tragen Eltern von Mehrkindfamilien zur Zukunft des Landes bei. Das Leben mit mehreren Geschwistern ist sinnstiftend und die erlernten sozialen Kompetenzen sind für eine auf Kooperation, Teamgeist und Kommunikation angelegte Gesellschaft eminent wichtig.

Die geringe Sichtbarkeit von Mehrkindfamilien in der Öffentlichkeit macht deutlich, dass der Lebensentwurf Mehrkindfamilie und ihr Anteil an der gesellschaftlichen Dynamik nicht mehr selbstverständlich und daher ins Abseits der Wahrnehmung geraten ist. Dies wirkt sich auf politische Entscheidungen auf allen Ebenen aus. Die Gründungsfamilien teilten die Erfahrung, dass sie sich immer häufiger kritischen Fragen, ungläubigem Staunen, abfälligen Bemerkungen und Rechtfertigungszwang ausgesetzt sahen. Das Lebensmodell wurde als nicht mehr zeitgemäß klassifiziert.

Gleich war auch die Wahrnehmung, wonach Mehrkindfamilien sowohl im politischen Handeln, in der Wirtschaftspolitik, in den Medien und der öffentlichen Debatte nahezu keine Rolle mehr spielten. Mehrkindfamilien, so die Erfahrung, finden in der Öffentlichkeit nicht mehr statt und wenn, dann in prekären Lebensverhältnissen. Das öffentliche Image von Mehrkindfamilien deckte sich weder mit der Erfahrung der Gründungsfamilien noch mit ihren Überzeugungen von einem zukunftsgerichteten Lebensentwurf.

Der Verband setzt sich daher zum Ziel, die Mehrkindfamilien in der Politik auf Landes- und Bundesebene wieder aktiv ins Gespräch zu bringen und für ihre spezifische Lebenssituation, ihre Bedarfe und vor allem ihre gesellschaftlich positive Wirkung aufmerksam zu machen. Beim Anspruch, die „Vielfalt der Lebensentwürfe“ zu fördern und in ihrer Eigenheit anzuerkennen, muss das Lebensmodell der Mehrkindfamilie mit einbezogen und entsprechend berücksichtigt werden.

Mehrkindfamilien sollten wieder selbstverständlicher Bestandteil des öffentlichen Nachdenkens über Familien werden, und zwar in realistischer und nicht verzerrter oder gar karikierenderweise. Klassische Verbandsarbeit, politische Beteiligung, mediale Kommunikation über Presseinformationen und Vermittlung von Gesprächspartnerinnen und -partnern sowie Stellungnahmen zu aktuellen Debatten, Engagement vor Ort und Information der Mitglieder, Vernetzung von Familien zur gegenseitigen Unterstützung und Ermunterung zu ehrenamtlichem Engagement zur Förderung demokratischer Teilhaben und konstruktiven Mitgestaltung politischer Willensbildung – das war und ist der Grundimpuls der Arbeit des KRFD.

Der KRFD wendet sich zielgerichtet an die Wirtschaft. Der KRFD spricht Unternehmerinnen und Unternehmer als Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Auszubildende an. In diesem Zusammenhang wirbt er für die Kompetenzen von Eltern in Großfamilien und von mit Geschwistern aufgewachsenen Berufsanfängerinnen und -fänger. Das Potenzial von Mehrkindeltern als belastbare, teamfähige und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll deutlich werden. Ebenso will der KRFD auf die Mehrkindfamilien als spezifische Kundengruppe aufmerksam machen. Die Familien sind zuverlässige Kunden insbesondere bei Verbrauchsgütern; sie sind Unternehmern langjährig verbunden und benötigen passgenaue Angebote für Mobilität oder Tourismus. Kunden und Anbieterinnen und Anbieter ins Gespräch zu bringen – das muss das Ziel sein.

Ein weiteres Bestreben ist, die Mehrkindfamilien als Expertinnen und Experten in eigener Sache zu vernetzen. Da die Familien erfahren im Umgang mit Kindern verschiedenen Alters sind, diverse Probleme des Alltags, der Vereinbarkeit von Familien und Beruf, dem Umgang mit Krankheit oder Widrigkeiten gewöhnt sind, liegt es nahe, dieses enorme Erfahrungswissen zu streuen und für andere Familien im Sinne eines „Empowerment“ nutzbar zu machen. Beratung und Hilfe auf Augenhöhe ist die Devise. Politik und Interessenvertretung für Mehrkindfamilien

brauchen solide Daten und Fakten über die Lebenssituation, die Herausforderungen und die Entwicklung dieses Lebensentwurfs.

Gleich zu Beginn der Arbeit wurde deutlich, dass auf diesem Gebiet enorme Lücken klaffen. Deswegen sucht der KRFD zielgerichtet Kontakt zu profilierten wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschenden, um die Datenlage zu verbessern. Die Möglichkeit, wissenschaftliche Expertise aus verschiedenen Fachbereichen hinzuzufügen, die bei der Positionsfindung und öffentlicher Positionierung unterstützt, ist sehr hilfreich. Denn nur auf solider, fachlicher und multiperspektivischer Grundlage können nachvollziehbare Forderungen eingebracht und die Ergebnisse von politischem, wirtschaftlichem und medialem Handeln evaluiert werden.

Der KRFD hat sich direkt nach seiner Gründung 2011 international vernetzt und ist der seit 2004 bestehenden Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien Europa (ELFAC) beigetreten. Der Austausch mit Mehrkindfamilien über interessante Lösungen in anderen Ländern, der Vergleich von Problemlagen und die konzertierte Kommunikation mit der EU ist hilfreich. Die Vorsitzende Frau Dr. Müller ist 2024 nach jahrelanger Tätigkeit als Vizepräsidentin im ELFAC-Vorstand aus ihrem Amt ausgeschieden. Karoline Iwersen als Mitglied des Bundesvorstandes übernimmt seitdem die deutsche Vertretung im europäischen Verband.

Die kinderreichen Familien müssen wieder als selbstverständlicher Teil der Lebensentwürfe wahrgenommen werden und in das politische Handeln einbezogen werden. Ihr Anteil an der Bildung und Erziehung der zukünftigen Generation muss anerkannt werden und sich leistungsgerecht in den sozialen Sicherungssystemen abbilden. Um prekären Lebenslagen vorzubeugen und die wirtschaftliche Stabilität von Mehrkindfamilien zu gewährleisten, muss es bessere Wege der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und flexiblere Wiedereinstiegsszenarien für Elternteile geben, die über eine längere Zeit in der Familienarbeit engagiert waren. Ganz wesentlich für eine leistungsgerechte Bilanzierung des Lebensentwurfs Mehrkindfamilie muss deren Anteil an der Stabilisierung der auf intergenerative Solidarität angelegten Sozialsysteme anerkannt werden. Dazu gehört eine gerechte Anerkennung von Erziehungsarbeit in der Alterssicherung. Wohnraum, Mobilität, die gesellschaftliche Anerkennung des Lebensentwurfs und die Sicherung des Lebensunterhaltes sind stetig Themen, mit denen sich der Verband und Mehrkindfamilien auseinandersetzen und die auch 2024 eine vorherrschende

Rolle in der Arbeit des Familienverbandes spielten. Die Auswirkungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und damit verbunden die enorm gestiegenen Preise in fast allen Lebensbereiche sowie die politische und gesellschaftliche Diskussion um die Kindergrundsicherung prägten außerdem das Jahr.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	<p>Der Bericht gibt eine Übersicht über das Leistungsspektrum des KRFD hinsichtlich seiner oben genannten Ziele.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit der Politik • Kooperationen mit Unternehmen zugunsten von Mehrkindfamilien • Dokumentationen der Aktivitäten in Medien und Öffentlichkeit • Projektarbeit • Dokumentation der Beratungsleistungen des KRFD
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Der Berichtszeitraum umfasst das Jahr 2024
Anwendung des SRS	Version des SRS / Abweichungen vom Berichtsformat Der SRS wurde 2019 erstmals erstellt. Seither wurden die Struktur des Berichts mehrfach an die im Verein gegebenen Erfordernisse angepasst.
Ansprechpersonen	Ansprechpartnerin ist die Projektleiterin des Verbandes

2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz

2.1 Das gesellschaftliche Problem

2.1.1 Ausgangslage

In Deutschland leben ca. 1,4 Millionen Familien mit drei und mehr Kindern. Jedes dritte Kind wächst in einer Mehrkindfamilie auf. (BiB Mainz: „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft, 02/2019; BiB und KAS „Drei Kinder und mehr – Familien aus der Mitte der Gesellschaft, 05/2019) Für mindestens acht Millionen Menschen ist das Zusammenleben in einer kinderreichen Familie freigewählter Lebensentwurf und gern gelebter Alltag. 2,8 Millionen Väter und Mütter tragen Verantwortung für mehr als zwei Kinder. Sie werden versorgt mit Nahrung, Kleidung, Spielzeug. Sie werden begleitet durch Schule und Kita, erzogen, geprägt und lebensstüchtig gemacht.

Das Leben dieser Familien ist öffentlich nahezu unsichtbar (Prof. Marlis Prinzing „Der politische Restposten“. Presseberichterstattung über kinderreiche und andere Familien in Deutschland“, BMFSFJ und Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Köln, 2013). Die Bertelsmann Stiftung spricht in ihrer Studie von November 2022 „Mehrkindfamilien gerecht werden“ sogar von „verkannten Leistungsträger:innen“ der Gesellschaft.

So ist auch im 14. Jahr nach seiner Gründung die Rolle des Verbandes und seines Zweckes unverändert hoch: Immer noch zu wenig erfahren Mehrkindfamilien politische, mediale und gesellschaftliche Rückendeckung. Doch die ist notwendig, denn die Lebensrealität unterscheidet sich in maßgeblichen Punkten von denen der Kleinfamilien mit zwei Kindern.

Die Familienpolitik der letzten 20 Jahre legt einen deutlichen Fokus auf das Doppelverdiener-Modell . Sogenannte „DINK“-Familien (double income no kids) führen zunehmend zu einem Ungleichgewicht in den Sozialversicherungssystemen. Mittlerweile entscheiden sich zunehmend mehr junge Paare gegen Kinder, gegen eine Familiengründung.

Nachweislich hat Deutschland ein demographisches Problem. Seit mindestens 45 Jahren werden zu wenig Kinder geboren. Innerhalb der vergangenen beiden Jahre ist die Geburtenrate in Deutschland deutlich zurückgegangen. Sie fiel von 1,57 Kindern pro Frau in 2021 auf rund 1,36 im Herbst 2023. Bereits jetzt wird deutlich,

dass Arbeitskräfte fehlen (Im Jahr 2023 gab es in Deutschland 73.444 unbesetzte Ausbildungsplätze. Fachkräfte in der Wirtschaft, Lehrkräfte an allen Bildungseinrichtungen und massiv Menschen in den Pflege- und Fürsorgeberufen. Besonders letzteres verschärft sich in Zeiten von kinderlosen älteren Menschen ohne familiäre Struktur, steigender beruflicher Mobilität und entfernt wohnenden Familien.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass es eine deutliche Diskrepanz zwischen dem klar geäußerten Kinderwunsch von jungen Menschen und den tatsächlich realisierten Kinderwünschen gibt. Mehr als zwei Kinder zu haben, gilt gemeinhin als waghalsig, risikoreich. Schnell ist von Verantwortungslosigkeit die Rede. Kinder erscheinen als Armutsrisiko, weil sie zum einen Geld kosten und zum anderen die Erwerbsbiografien, insbesondere der Mütter, unterbrechen (vgl. Bertelsmann Stiftung, 06/2020: „Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Was es sie kostet, Mutter zu sein“). Ein Lebensentwurf mit mehr als zwei Kindern hat seine Selbstverständlichkeit verloren und steht unter Verdacht.

Die Wissenschaft muss hierzu stärker gefördert werden, denn eine bessere Forschungslage ermöglicht konkreteres Arbeiten und „passgenaue Angebote“. Diese Forderung wurde wiederholt während der wissenschaftlichen Tagung des Deutschen Jugendinstituts bestätigt. Der Großteil der Studien übersieht kinderreiche Familien.

2.1.2 Ausmaß

Die gesellschaftliche Grundstimmung in Deutschland zeigt zunehmend eine Tendenz, weniger oder gar keine Kinder mehr zu bekommen. Die Geburtenrate in Deutschland ist 2024 weiter gesunken. Der Rückgang der Geburtenziffer hat sich jedoch im Vergleich zu den Vorjahren 2022 und 2023, in denen die Abnahme jeweils 8% und 7% betrug, deutlich verlangsamt. Laut aktuellen Daten des Statistischen Bundesamts betrug die Geburtenrate in Deutschland im Jahr 2024 bei 1,35 (2023 nur 1,46 Kinder pro Frau). Dieser Wert liegt deutlich unter der sogenannten Bestandserhaltungsgrenze von 2,1 Kindern pro Frau, die notwendig wäre, um die Bevölkerungszahl langfristig stabil zu halten.

Ein weiterer Trend, der sich in den Statistiken abzeichnet, ist der wachsende Anteil von Ein-Kind-Familien. Bereits 52% der deutschen Familien haben nur ein Kind,

während Familien mit drei oder mehr Kindern, die als kinderreich gelten, lediglich etwa 12% aller Familien ausmachen. Diese Entwicklung spiegelt eine zunehmende Unsicherheit und Zurückhaltung in Bezug auf die Familienplanung wider, die durch Faktoren wie wirtschaftliche Unsicherheiten, steigende Lebenshaltungskosten und unzureichende Unterstützung für Familien begünstigt wird.

Die Entscheidung, keine Kinder oder nur ein Kind zu bekommen, wird zunehmend als normal angesehen, was langfristig zu erheblichen demografischen Herausforderungen führen dürfte. Die geringe Geburtenrate und der Rückgang kinderreicher Familien weisen darauf hin, dass umfassendere familienpolitische Maßnahmen notwendig sind, um die Bereitschaft zur Familiengründung und -erweiterung in der Gesellschaft zu fördern.

Die Zahl der Mehrkindfamilien hat in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat in seiner 2019 herausgegebenen Studie „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft“ herausgefunden, dass der Rückgang der Mehrkindfamilien zu 68 Prozent für den demographischen Rückgang verantwortlich ist. Der Anteil an kinderlosen Paaren, an Familien mit einem oder zwei Kindern ist über die Jahre nahezu konstant geblieben. Deutlich zurückgegangen ist der Anteil der Mehrkindfamilien. Ein Trend ist, dass sich immer mehr junge Menschen komplett gegen Kinder entscheiden.

Familien realisieren nicht die Kinderwünsche, die sie haben. Besonders die Entscheidung für ein drittes Kind wird von den Familien gescheut, denn dies bedeutet den Sprung in eine andere „Liga“. Mit dem Übergang zur Mehrkindfamilie ändert sich meistens die Einkommensstruktur: Vollerwerbstätigkeit beider Elternteile wird schwieriger, weil sowohl die Betreuungsintensität als auch die im Haushalt anfallende Arbeit deutlich zunimmt. Parallel zur vorübergehenden eingeschränkten Erwerbstätigkeit kommen notwendige Neuanschaffungen für Familien. So brauchen die Familien zumeist ein größeres Auto. Dabei ist nicht der Komfort das Hauptargument, sondern der sichere und vorschriftsmäßige Transport von Kindern. So bringen die heute standardisierten Kindersitze ein herkömmliches Auto bereits an seine Grenzen. Der Standard ist notwendig, unterscheidet allerdings die heutigen Zwänge von denen der Eltern- und Großelterngeneration.

Ebenso brauchen Familien mehr Wohnraum. Gerade in Ballungsgebieten ist Wohnraum für Mehrkindfamilien eine große Herausforderung. Familiengeeigneter und finanzierbarer Wohnraum ist in Großstädten Mangelware und die Familien konkurrieren mit Doppelverdienern oder Wohngemeinschaften, die sich die Kosten teilen. Gerade in der Zeit höheren Finanz- und Investitionsbedarfs haben die Familien Einkommenseinbußen (vgl. BMFSFJ, „Mehrkindfamilien in Deutschland“, 12/2013).

Bei Mehrkindfamilien häufen sich strukturelle Benachteiligungen, die ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und ihrem Anteil der gesamtgesellschaftlichen Wertschöpfung nicht entsprechen. Mit längeren Pausen in der Erwerbsarbeit sinken sowohl die Rentenpunkte der Eltern als auch ihre Aussichten auf eine Einkommensentwicklung, wie sie bei Menschen ohne Kinder angenommen werden kann (vgl. Bertelsmann-Studie). Sie können also weniger für ihre eigene Rente vorsorgen. Gleichzeitig stemmen sie erhebliche finanzielle Mehraufwendungen, die unumgänglich sind beim Großziehen von Kindern: Bildung, Ausstattung und gesellschaftliche Teilhabe kosten Geld. Über ihre langjährige Angewiesenheit auf Gebrauchsgüter sind sie überproportional mit der Mehrwertsteuer belastet.

Die bisherigen Impulse zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Einführung des Elterngeldes waren wichtige familienpolitische Impulse. Die Realität von Mehrkindfamilien und die spezifische strukturelle Benachteiligung sowie die proportionale steuerliche Überbelastung und die ungenügend eingehende generative Leistungsbilanz von Kinderreichen in den sozialen Sicherungssystemen werden wenig gesehen und nicht offensiv angegangen. Mehrkindfamilien sind im Spektrum der Familientypen keine „Randgruppe“, sondern machen mit mindestens acht Millionen Menschen eine große Gruppe der Bevölkerung aus, die in ihrer Lebensrealität bei der Ausgestaltung politischer Regelungen nicht mitgedacht wird.

Als konkretes Beispiel mögen Öffnungszeiten für Ämter gelten, die für Eltern von mehreren Kindern oft schwer einzurichten sind. Ebenso gilt dies für Formulare, wie etwa Anträge auf Elterngeld oder Mutterpässe, die nicht mehr als zwei Kinder vorsehen und bei der Bearbeitung für Probleme und Verzögerungen sorgen. Mütter in Mehrkindfamilien brauchen unkomplizierte und zeitnahe Unterstützung rund um die Geburt und das Kindbett – Hilfe im Haushalt oder Betreuung müssen besonders schnell und unkompliziert organisiert werden können.

Die Themen Vereinbarkeit, Wohnen, Mobilität sind für Mehrkindfamilien Brennpunkte. Für sie schlagen die Kosten für ÖPNV besonders drastisch zu Buche, die Suche nach geeignetem und finanzierbarem Wohnraum spitzt sich bei ihnen zu und die Kosten als auch die Betreuungszeiten für Kita und Schule stellen sie oft vor große Balance-Akte.

Auf der anderen Seite sind sie es, die die zweite Säule der Rentenversicherung garantieren: die nächste Generation (vgl. Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mehrkindfamilien in Deutschland“, 08/2017). Diese generative Leistung wird nicht ausreichend abgebildet. Die finanzielle Mehrbelastung bei gleichzeitigem Ausbleiben ausreichender Alterssicherung und Hilfe beim Zugang zur Erwerbsarbeit bringt die Familien in ökonomische Schieflagen, gefährdet familiäre Stabilität und befördert die berechtigte Angst vor prekären Lebensphasen, die sich langfristig auf die Stabilität von Kindern auswirken.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat in ihrer 2023er Studie die gesellschaftliche Relevanz kinderreicher Familien unterstrichen. Die Autorinnen des Textes untermauern die Bedeutung von großen Familien für Resilienz und Fortbestand der Gesellschaft. Klar wird festgehalten und im europäischen Vergleich die Notwendigkeit erkannt, die bisherige – wie es im Text heißt – „Zwei-Kind-Norm“ kritisch zu hinterfragen und sich für eine Mehrkind-Familienpolitik einzusetzen. Die Analyse zeigt zudem deutlich auf, was den kinderreichen Familien in ihrem Alltag an Herausforderungen begegnet bzw. welche Tatbestände Paare davon abhalten, ihren Wunsch nach mehreren Kindern zu erfüllen. (<https://www.kinderreichfamilien.de/newsreader-pressemitteilungen/veroeffentlichung-der-konrad-adenauer-stiftung-unterstreicht-die-gesellschaftliche-relevanz-kinderreicher-familien.html>)

2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems

Immer mehr junge Familien scheuen den Schritt zur Mehrkindfamilie. Sie sorgen sich um wirtschaftliche Existenznot und Altersarmut. Sie sorgen sich um ihre berufliche Entwicklung, die in Deutschland immer noch mehrheitlich mit einer Vollzeitstelle verbunden ist. Insbesondere die Mütter wissen um die sich ihnen stellende, absolut gesetzte Alternative: Kinder oder berufliche Entwicklung. Viele Familien entscheiden sich in Risikoabwägung gegen das dritte oder vierte Kind in

der Sorge, die familiäre Balance zu gefährden. Der Geburtenrückgang ist ein vielschichtiges Phänomen, das auf eine Kombination aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren zurückzuführen ist.

Die anhaltenden geopolitischen Spannungen (Ukraine-Krieg, Israel-Gaza-Konflikt), wirtschaftlichen Unsicherheiten und die Folgen globaler Krisen (Klimawandel) wirken sich zunehmend auf die Familienplanung aus. Politische Instabilität, steigende Lebenshaltungskosten und Sorgen um die Zukunft führen dazu, dass viele Paare ihre Entscheidung für Kinder verschieben oder ganz auf Nachwuchs verzichten. Hinzu kommen die psychologischen Belastungen durch Krisenwahrnehmung und eine wachsende Skepsis gegenüber langfristigen Verpflichtungen.

Weiterhin belasten die Inflation und die gestiegenen Lebenshaltungskosten, insbesondere die Lebensmittelpreise, viele Familien in Deutschland. Die durchschnittliche Inflationsrate in Deutschland lag 2024 bei +2,2 % – zwar deutlich niedriger als im Vorjahr 2023 mit +5,9 % und dennoch sind dabei insbesondere die kinderreichen Familien, in denen die Ausgaben für den täglichen Bedarf exponentiell höher sind, nach wie vor stark betroffen.

„Kinder – nein Danke!“, hört und liest man zunehmend häufiger. Es ist in unserem Land zu der Situation gekommen, dass Kinder zu einem „privaten Risikofaktor“ degradiert worden sind, verbunden mit dem Einhergehen von Verzicht auf Zeit, Kosten und Wohlstand. Aus Angst vor wirtschaftlicher Unsicherheit verzichtet man im wahrsten Sinne auf die Zukunft. Neben der offiziellen Rhetorik von der Vielfalt der Lebensmodelle wird stillschweigend vom Lebensentwurf „Mehrkindfamilie“ Abschied genommen. Die gegenwärtige Politik muss sich die Kritik gefallen lassen, dass sie sich diesem Trend nicht entgegengesetzt und tatenlos zuschaut.

Unser Sozialsystem ruht auf zwei Säulen: auf den geborenen Kindern, die im Erwachsenenalter durch ihre Rentenbeiträge die dann Älteren finanzieren. Und es beruht auf den Einzahlungen der heute Erwachsenen, die die Generation der heute Älteren tragen. Wenn es keine Kinder mehr gibt, dann vermindern sich automatisch die Beträge, die an die Älteren ausgezahlt werden können. Es kommt dazu, dass immer weniger Jüngere immer mehr Ältere tragen müssen. In einer Gesellschaft, in der wir uns über ein durchschnittlich höheres Lebensalter freuen

können, verstärkt dieser Erfolg die Situation noch. Denn es sind nicht nur mehr ältere Menschen, die über die Rente getragen werden müssen. Sie müssen auch noch über einen deutlich längeren Zeitraum getragen werden.

Damit wird deutlich: Kinder sind die wesentliche Stütze unseres Sozialsystems, der Garant zukünftiger Sicherheit im Alter. Kinder sind zugleich der Grund, warum wir uns überhaupt um unsere gesellschaftliche Zukunft sorgen (müssen).

Mehrkindfamilien stellen einen besonderen menschlichen Erfahrungsraum für Heranwachsende bereit. Die Erfahrung mit Geschwistern prägt die Menschen und schult sie für ihr späteres Leben im menschlichen Miteinander. Eine Arbeitswelt, die deutlich stärker von Teamarbeit, Abstimmung, Kommunikation und Umgang mit Verschiedenheit geprägt ist als die unserer Eltern, wird eminent auf Fähigkeiten angewiesen sein, die früh im Miteinander eingeübt werden können: Rücksicht nehmen, andere gelten lassen, Kompromisse finden, über Fehler hinwegsehen, streiten und Streit beilegen sowie gemeinsam und kooperativ Lösungen finden. Die Fabrikarbeit des letzten Jahrhunderts hat diese Fähigkeiten weniger gebraucht. Heute sind wir darauf angewiesen. Die enormen Summen, die Unternehmen in die Schulung von *Softskills* investieren, verweisen direkt auf die Unentbehrlichkeit kommunikativer und zwischenmenschlicher Fähigkeiten.

Gerade in Mehrkindfamilien kommen für Kinder zwei Faktoren zusammen, die für ein selbstständiges Erwachsenenleben voller Tatendrang wichtig sind: Sie lernen selbstständiges Handeln, weil die Eltern ihnen weniger abnehmen können. Sie lernen von eher gleichberechtigten Geschwistern und finden ihren individuellen Weg. Sie etablieren sich im Geschwister-Team und behaupten ihre Position.

Wenn die Mehrkindfamilien wegbrechen, dann fehlen die Kinder mit genau diesen Erfahrungen. Die Geschwisterforschung hat nachweisen können, dass sich die Position in der Geschwisterfolge auf die Charaktere auswirkt. Wenn es weniger Dritt- oder Viertgeborene gibt, dann verschwinden auch deren spezifischen Kompetenzen – und das fehlt der ganzen Gesellschaft.

Deshalb ist es eminent wichtig, dass wir eine zukunftsfähige und zukunfts offene Gesellschaft fördern – und dazu sind Familien der Schlüssel.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Seit mehreren Jahrzehnten verzeichnet Deutschland einen Bevölkerungsrückgang. Die Politik reagierte unter anderem darauf, indem sie massiv die bessere

Vereinbarkeit von Familien und Beruf vorantrieb und die Infrastruktur für KiTas und Ganztagschulen ausbaute. Damit reagierte sie auf die klaren Wünsche der gut ausgebildeten Eltern und sie reagierte auf die klaren Signale aus der Wirtschaft, der die gut ausgebildeten Frauen fehlten. Zugleich hat sich der familienpolitische Blick auf die Kleinfamilien mit zwei voll-erwerb-stätigen Eltern verengt und das Modell der Mehrkindfamilie in den Schatten, wenn nicht gar in die Unsichtbarkeit gedrängt.

Diese Familienform wird als Minderheit wahrgenommen; in den Planungen der Politik findet die Mehrkindfamilie kaum mehr eigenständige Beachtung. Prof. Dr. Ulrich Schneider (BiB), resümierte bei der Vorstellung der Mehrkindfamilien-Studie im Sommer 2019 in Berlin die schlichte Tatsache, dass es bislang kaum statistisches Material zu den Mehrkindfamilien gebe. Sein Institut habe nahezu Neuland betreten und die Öffentlichkeit überrascht. „Bisherige Lösungsansätze“ gibt es darum nicht, denn niemand frage nach der Mehrkindfamilie.

Die bestehenden Formate der Vereinbarkeit von Beruf und Familien gehen in zweierlei Hinsicht an den Bedarfen vorbei. Mütter, die in jungen Jahren Kinder bekommen haben, haben wegen fehlender oder unabgeschlossener Ausbildung keinen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt.

Die Einsteiger- und Beratungsformate gehen an ihrer Lebensrealität oft vorbei. Deshalb investiert der KRFD Zeit und Innovation in niedrigschwellige Beratung von Beraterinnen und Beratern „auf Augenhöhe“, die die Lebensrealitäten, Zwänge und Herausforderungen kennen. Die bislang bestehenden Angebote sind nicht zielgruppenorientiert, nehmen die Themen nicht auf und passen nicht in die Lebensrealität der Betroffenen.

2.3 Unser Lösungsansatz

Der Verband kinderreicher Familien knüpft und pflegt Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Medien und macht das Lebensmodell Mehrkindfamilie zum Thema. Die politischen Entscheidungen müssen auf ihre Auswirkungen auch auf Mehrkindfamilien geprüft werden. Ein Lebensentwurf, den ca. 1,4 Millionen Familien in Deutschland leben, darf keine Marginalie sein. Das entspricht ca. sieben bis acht Millionen Menschen in kinderreichen Familien (je nach statistischer Rechnung, je nach U18 oder Ü18-Einbezug).

Damit Personen aus Politik, Medien und weiteren Entscheidungsebenen die Mehrkindfamilien mitdenken, bedarf es einer besseren Informationslage. Die statistischen Daten sind lückenhaft und zu dünn. Deshalb initiieren und fördern wir Forschungsarbeiten und Studien zum Lebensmodell. Der KRFD steht nach Kräften Journalistinnen und Journalisten für Auskünfte bereit, vermittelt Gesprächspersonen, äußert sich zu aktuellen Themen und macht Mehrkindfamilien zum Thema. Er beteiligt sich an allen Formen der politischen Willensbildung und der Verbandsarbeit auf Länder- und Bundesebene.

Der KRFD kooperiert mit Instituten (Institut der Wirtschaft Köln, BiB Mainz, Universität Frankfurt am Main) und anderen Verbänden (Familienunternehmer; BKU, DKSB, DFB, DJI). Die nunmehr langjährige Erfahrung zeigt, dass zwar viele Entscheidende persönliche Erfahrungen mit Mehrkindfamilien haben, oft in einer aufgewachsen sind oder sogar selbst in einer leben, aber ihr Lebensmodell nicht in ihre Arbeit einbringen.

Der KRFD nimmt auf Bundes- und Landesebene die Möglichkeit zu Anhörungen von Gesetzesentwürfen wahr, bringt Statements zu familienpolitischen und sozialpolitischen Themen ein und wird bei Bedarf als Gutachter bei richterlichen Prüfungen angefragt. Der Verband ist auf Parteitagen, Messerveranstaltungen und wissenschaftlichen Podien vertreten und wird als informierter und konstruktiver Gesprächspartner anerkannt. Damit Mehrkindfamilien wieder als „normal“ wahrgenommen und nicht als Exoten beäugt werden, ist es dem KRFD ein Anliegen, vom Alltag in Mehrkindfamilien zu erzählen. Deswegen arbeiten wir intensiv mit Medien zusammen und bringen die Mehrkindfamilie als lebenszugewandtes, freigewähltes und Zufriedenheit schenkendes Modell in die Wohnzimmer der Menschen, frei nach dem Motto „Erzähle vom Guten!“

Ein Bereich, der sich in den letzten Jahren massiv entwickelt hat, ist der Bereich Beratung und Vernetzung. In den Mehrkindfamilien bündelt sich ein großer Schatz von Erfahrungen. Diese Erfahrungen möchten wir weiter vermitteln und so Familien persönlich und auf Augenhöhe in schwierigen Lebenssituationen helfen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das geltende Prinzip, niedrighschwellige Angebote und der persönliche Zuspruch, dass sich Notsituationen und schwere Zeiten überwinden lassen. Wir profitieren von persönlicher Anteilnahme, glaubwürdiger Erfahrung und der Überzeugung, dass sich die Menschen aus eigener Kraft stabilisieren können.

Der KRFD und sein Beraterteam nehmen eine „Lotsenfunktion“ wahr und helfen zum Beispiel bei den ersten Schritten hin zu einer regelmäßigen aushäusigen Tätigkeit und der Organisation der Betreuungsaufgaben. Die Erwerbsarbeitsquote von Frauen mit mehreren Kindern im Beruf ist unterdurchschnittlich. Im Ergebnis verfügen diese Frauen über wenig Einkommen und steuern auf Altersarmut zu. Stabilisiert man die verfügbaren Einkommen, so stabilisiert sich oft das gesamte familiäre Gefüge: mit ökonomischer Sicherheit nehmen Zuversicht und Handlungskraft zu. Perspektivisch verbessert sich durch die materielle Sicherheit die Verankerung im sozialen Leben und die höhere Lebenszufriedenheit sowie das familiäre Klima für die Kinder, die diese Erfahrungen lohnender Anstrengung, guter Ausbildung und anzustrebender finanzieller Selbstständigkeit in ihr Leben mitnehmen.

2.3.1 Intendierte Wirkungen auf direkte oder indirekte Zielgruppen (Politik, Medien, Unternehmen, Familien)

Der Verband kinderreicher Familien knüpft und pflegt Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Medien und macht das Lebensmodell Mehrkindfamilie zum Thema. Die politischen Entscheidungen müssen auf ihre Auswirkungen auch auf Mehrkindfamilien geprüft werden. Ein Lebensentwurf, den 1,6 Millionen Familien in Deutschland leben, darf keine Marginalie sein. Damit Personen in Politik, Führungsetagen und Medien die Mehrkindfamilien mitdenken, bedarf es einer besseren Informationslage. Die statistischen Daten sind lückenhaft und zu dünn. Deshalb initiieren und fördern wir Forschungsarbeiten und Studien zum Lebensmodell. Der KRFD steht nach Kräften bei Medienanfragen für Auskünfte bereit, vermittelt Gesprächspersonen, äußert sich zu aktuellen Themen und macht Mehrkindfamilien zum Thema. Er beteiligt sich an allen Formen der politischen Willensbildung und der Verbandsarbeit auf Länder- und Bundesebene. Der KRFD kooperiert mit Instituten (Institut der Wirtschaft Köln, BiB Mainz, Universität Frankfurt am Main) und anderen Verbänden (Familienunternehmer; BKU, DKSB, DFB, DJI). Die nunmehr langjährige Erfahrung zeigt, dass zwar viele Entscheider persönliche Erfahrungen mit Mehrkindfamilien haben, oft in einer aufgewachsen sind oder sogar selbst in einer leben, aber ihr Lebensmodell nicht in ihre Arbeit einbringen.

In den Mehrkindfamilien bündelt sich ein großer Schatz von Erfahrungen. Diese Erfahrungen möchten wir weiter vermitteln und so Familien persönlich und auf Augenhöhe in schwierigen Lebenssituationen helfen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das

geltende Prinzip, niedrighschwellige Angebote und der persönliche Zuspruch, dass sich Notsituationen und schwere Zeiten überwinden lassen. Wir profitieren von persönlicher Anteilnahme, glaubwürdiger Erfahrung und der Überzeugung, dass sich die Menschen aus eigener Kraft stabilisieren können. Der KRFD und sein Beratungsteam nimmt eine „Lotsenfunktion“ wahr und hilft zum Beispiel bei den ersten Schritten hin zu einer regelmäßigen aushäusigen Tätigkeit und der Organisation der Betreuungsaufgaben. Die Erwerbsarbeitsquote von Frauen mit mehreren Kindern im Beruf ist unterdurchschnittlich. Im Ergebnis verfügen diese Frauen über wenig Einkommen und steuern auf Altersarmut zu. Stabilisiert man die verfügbaren Einkommen, so stabilisiert sich oft das gesamte familiäre Gefüge: mit ökonomischer Sicherheit nehmen Zuversicht und Handlungskraft zu. Perspektivisch verbessert sich durch die materielle Sicherheit, die Verankerung im sozialen Leben und die höhere Lebenszufriedenheit auch das familiäre Klima für die Kinder, die diese Erfahrungen lohnender Anstrengung, guter Ausbildung und anzustrebender finanzieller Selbstständigkeit in ihr Leben mitnehmen.

Anfang März hat sich der Bundesvorstand ein Wochenende lang zu einer intensiven Klausurtagung in Wallhausen getroffen, um die zukünftige Ausrichtung unseres Verbandes zu beraten. Im Mittelpunkt standen dabei die politische Strategie und die Frage, wie wir den Verband strukturell so aufstellen können, dass er langfristig stark, handlungsfähig und gut vernetzt bleibt.

In konzentrierten Arbeitsrunden wurde sowohl an inhaltlichen Positionierungen als auch an unserer Satzung gearbeitet. Dabei ging es um nichts weniger als die Grundlage für die nächsten Jahre: klare Strukturen, transparente Abläufe und eine politische Strategie, die den Anliegen kinderreicher Familien bundesweit Gehör verschafft.

Die Klausur hat gezeigt: Unser Verband wächst – und mit ihm die Verantwortung, professionell aufgestellt zu sein. Die Ergebnisse werden uns helfen, unsere Schlagkraft in Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit weiter zu erhöhen.

2.3.2 Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkungen
Mehrkindfamilien	Beratung, Kommunikation, Vernetzung,	Konkrete Unterstützung im Bedarfsfall und Hilfe zur Selbsthilfe, Vermittlung weiterer

	Bildungsangebote, Plus: Internationaler Fokus	Hilfen, Stabilisierung in Krisen, Kinderschutz, Vernetzung untereinander, Stärkung, Destillation von Themen, Empowerment, Stärkung individueller Kompetenzen von Betroffenen
Politik	Gespräche, Information, Beteiligung an politischer Willensbildung mit Werkstattgesprächen, Anhörungen, Stellungnahmen Vernetzung auf europäischer Ebene, Unterstützung der Elfac- Forderungen, Verbreitung von Informationen über Lösungsansätze und Innovation für Mehrkindfamilien aus anderen Ländern	Die Perspektive der Mehrkindfamilien im politischen Denken verankern, Stellenwert Familie, soft skills und Beitrag der Familien zur gesellschaftlichen Wertschöpfung herausstellen, Anerkennung in Form von verbesserter Alterssicherung, finanzieller Erleichterung und Unterstützung junger Familien und Ermunterung zum dritten Kind; Werben für ein familienfreundliches Klima in Deutschland; Leistungsgerechtigkeit anstreben
Journalismus	Vermittlung von Gesprächspersonen, Beantwortung von Fragen, Hintergrundinformation, persönliche Beziehungen stiften	Neugierig auf den Familienalltag machen und positiv einstellen, auf Überraschungseffekt setzen, mit soliden Informationen beliefern und Stereotype abbauen, auf strukturelle Benachteiligungen, überproportionale Belastungen hinweisen, auf Leistung von Familien und mangelnde gesellschaftliche Anerkennung hinweisen, Familienmodell als lebenswert darstellen
Unternehmen	Gespräche, Kontaktpflege, Fundraising	Eltern als zuverlässige und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen, auf ihre Lebenssituation aufmerksam machen und mit Unternehmenden Einstiegszenarien und „Stay-in- Contact-Formate“ entwickeln; Mehrkindfamilien als interessante

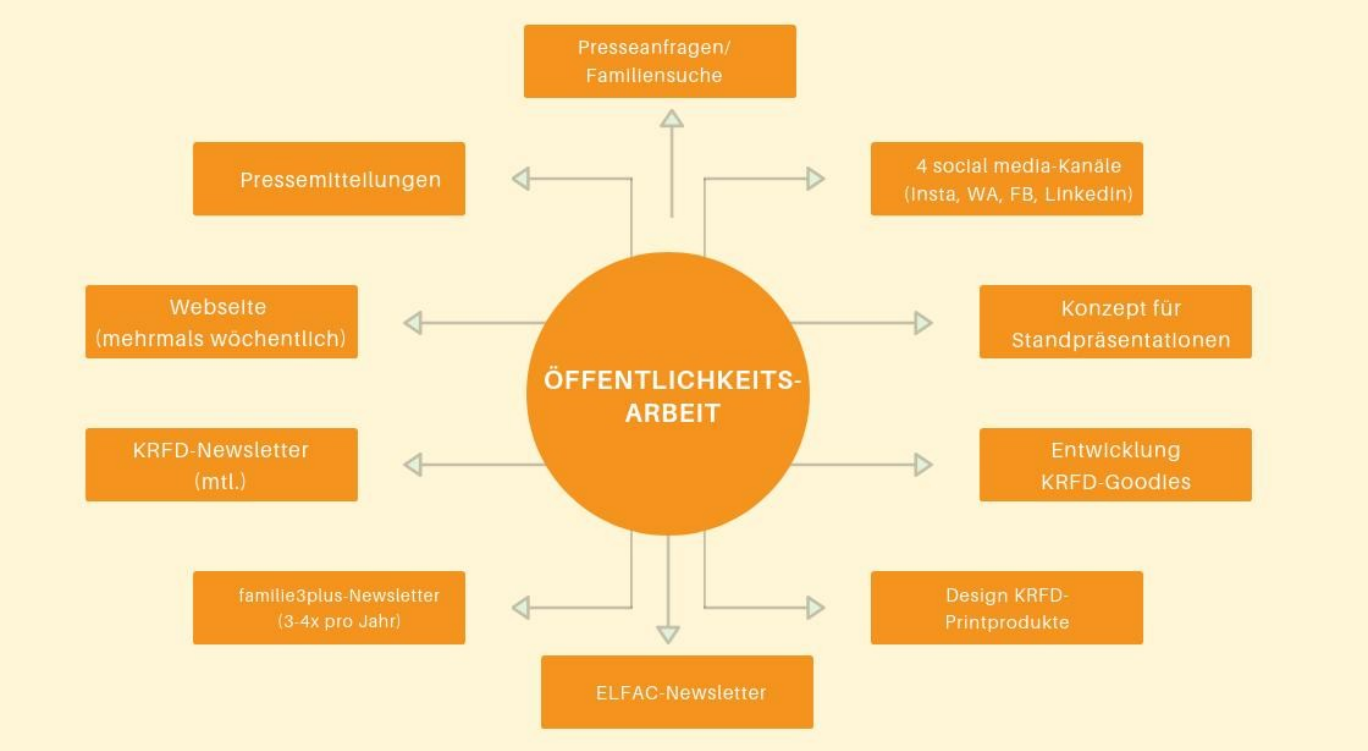
		Kunden vorstellen
Expertentum, Wissenschaft	Gespräche, Zusammenarbeit	Mehrkindfamilien als Forschungsthema etablieren, Bedarf und Lebenslagen wissenschaftlich erfassen und auf gesicherter Datengrundlage Vorschläge für Politik und Wirtschaft erarbeiten

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in Politik, Medien und Öffentlichkeit

Unsere Verbandsprojekte in den Bereichen Politik, Medien und Öffentlichkeitsarbeit sind eng miteinander verzahnt und entfalten ihre volle Wirkung nur, wenn sie gemeinsam betrachtet werden. Eine strikte Trennung dieser Bereiche wäre daher nicht zielführend. Dennoch kann es sinnvoll sein, bestimmte Maßnahmen einem spezifischen Unterpunkt zuzuordnen, selbst wenn sie beispielsweise auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verortet sind. Diese flexible Herangehensweise ermöglicht es uns, die Komplexität unserer Arbeit angemessen abzubilden und gleichzeitig die Synergien zwischen den einzelnen Bereichen zu nutzen.

Im vergangenen Jahr befand sich die Referentin des Bundesvorstandes bis 10.01.2024 in Mutterschutz. Seit März 2024 arbeitete sie im Modell „Teilzeit in Elternzeit“, wobei sie im März mit 10 Stunden begann und seit Juni mit 20 Stunden wieder für den Verband tätig ist. Für diese Zeit hat der Verband interne personelle Umstrukturierungen vorgenommen. Diese waren notwendig, um die Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten der 40-Stunden-Vollzeitstelle im Team optimal anzupassen und sicherzustellen, dass die Projekte weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst eine Vielzahl an Bereichen und Tätigkeiten (siehe Schaubild):



3.1 Politik

Ein Kernziel der Verbandsarbeit ist das Hereinbringen der Lebenswirklichkeit und der Bedarfe von Mehrkindfamilien in die politische Arbeit. Politikverantwortliche müssen wissen, wie sich ihre Entscheidungen auf Familien auswirken. Mehrkindfamilien erwirtschaften über ihre Steuern einerseits einen finanziellen Mehrwert und über ihre Erziehungsarbeit einen Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Gesellschaft, denn die Kinder von heute sind die Arbeitnehmerinnen und -nehmer von morgen.

Bei der Arbeit im Bereich Medien und Politik stehen persönliches Gespräch, Sachinformation und Teilnahme am öffentlichen Diskurs im Mittelpunkt. Die Erkenntnis über die Lebenssituation von Mehrkindfamilien, ihre soziologische Struktur, ihre Arbeitsteilung und familiäre Organisation müssen den Entscheiderinnen und Entscheidern auf allen politischen Ebenen bewusst sein, damit sie eine mehrkindfamilienfreundliche und leistungsgerechte Politik machen können.

Das persönliche Gespräch mit ihnen, die Beteiligung im parlamentarischen Prozess und der politischen Willensbildung sind für die Verbesserung der Lebenssituation der Mehrkindfamilien von zentraler Bedeutung. Spürbar ist, dass immer weniger Bundestagsabgeordnete der Ampel-Regierung Familien, v.a. kinderreiche Familien haben.

Viele Gespräche mit Politikerinnen und Politikern wurden weiterhin online geführt. Das digitale Format über webex und Zoom erweist sich hier als ein weiterhin passendes Tool für eine Vielzahl von Terminen. Gleichwohl fanden viele Termine in Präsenz statt, insbesondere polit. Gesprächskreise, Austausch zwischen Verbänden und Sommerfeste ...

Der Verband wird bei Gesetzesentwürfen gehört, um Stellungnahmen gebeten und ist in der Politik und der deutschen Verbändelandschaft als Stimme der Mehrkindfamilien etabliert. Zum Selbstverständnis der Arbeit des KRFD gehört die Kooperation mit anderen Verbänden und Interessenvertretungen. Deshalb engagiert sich der KRFD mit etwa 120 Familienorganisationen im Bundesforum Familie, das themenzentriert arbeitet und die Erfahrungen verschiedener familiärer Lebenswelten zusammenführt und für politisches Handeln handhabbar macht.




Der KRFD ist bereits auf der Ebene einzelner Länder in der Arbeitsgemeinschaft Familienverbände (AGF) vertreten oder arbeitet an der Aufnahme. Themenabhängig kooperieren wir mit und unterstützen andere Verbände, z. B. den Deutschen Familienverband, den AktivVerbund, den Familienbund der Katholiken, Bund der Steuerzahler, BAG Familienerholung, Stiftung Lesen u.v.m.

Zur politischen Arbeit gehört ebenso die Vernetzung auf europäischer Ebene. Der KRFD ist Mitglied in der Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien (European Large Family Confederation). Auf europäischer Ebene vertritt ELFAC die wirtschaftlichen und sozialen Interessen von Millionen Mehrkindfamilien in Europa. KRFD-Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller hat sich nach 10-jährigem Engagement als Vize-Präsidentin des ELFAC nicht erneut zur Wahl stellen lassen. KRFD-Vorstandsmitglied Karoline Iwersen folgte Dr. Müller und vertritt nun die deutschen Interessen im ELFAC-board. Der KRFD engagiert sich im ELFAC mit unterstützender PR, Kooperation bei Projekten, dem Aufgreifen europäischer Ideen und Umsetzung in Deutschland, etwa der „familyfriendly cities“. Innerhalb ELFAC ist der KRFD bei Mitgliedertreffen, Vorstandstreffen sowie wissenschaftlichen Foren vertreten.

In 2024 hat sich der Verband an einer detaillierten Umfrage beteiligt, die einen Überblick über die Maßnahmen in der Familienpolitik in den europäischen Ländern erstellt hat. Die ELFAC-Vorsitzende Regina Maroncelli folgte der Einladung als keynote speakerin zum Familienkongress 2024 an den Mönhesee (NRW) zum Thema: „Raum für Mehr – mehrkindfamilienfreundliches Wohnen“.

Im Mai und Juni 2024 hat der Verband aktiv zur Europa-Wahl aufgerufen und Inhalte verständlich übersetzt und unterstützt. Ebenso hat der KRFD im Frühjahr

Aktuelle Meldungen

 <p>31. Mai 2024 von Redaktion</p> <p>Gemeinsames Manifest der europäischen Verbände zur Europa-Wahl am 9. Juni 2024</p> <p>Hier findet ihr die gemeinsamen Wahlpositionen von uns und unserer europäischen Dachorganisation ELFAC.</p> <p>WEITERLESEN ... ></p>	 <p>13. Mai 2024 von Dorothee Spengler</p> <p>Sportförderung für große Familien in Portugal - ein erster Eindruck</p> <p>Am ersten Maiwochenende hatte eine kleine Delegation unseres Verbandes die Möglichkeit, im Rahmen unseres Erasmus Plus Sport...</p> <p>WEITERLESEN ... ></p>	 <p>10. Mai 2024 von Dorothee Spengler</p> <p>#VEREINTFÜRDEMOKRATIE</p> <p>Wir wollen ein Zeichen setzen für #VEREINTFÜRDEMOKRATIE!</p> <p>Nutzt Eure Stimme bei der Europawahl 2024.</p> <p>WEITERLESEN ... ></p>
---	--	---

sich der gemeinsamen Wahlposition des ELFAC angeschlossen und diese in Wallhausen genehmigt.

Generell ist zu sagen, dass die politische Arbeit einen uneingeschränkt hohen Stellenwert einnimmt: die Vertretung der Themen und Bedarfe der Mehrkinderfamilien gegenüber der Politik und in den Medien ist notwendiger denn je geworden, denn viele Familien fühlen sich nicht mehr gehört und politisch vertreten; große Familien fühlen sich von einer Fokussierung auf eine „Ein/Zwei-Kind-Politik“ durch die Regierung übersehen.

Das politische Jahr war geprägt von vielen Turbulenzen und resultierte im Bruch der Ampel-Koalition im November. Es folgte ein Winterwahlkampf. Für uns als Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. bedeutete das, politische Gespräche in einem besonders bewegten Umfeld zu führen – mal mit viel Rückenwind, mal gegen den Wind. Aufgrund der Kürze der Zeit gestaltete sich ein Herankommen an Bundestagsabgeordnete eher schwierig.

3.1.1 Eingesetzte Ressourcen

Für den Verband nahm an nahezu allen politischen Gesprächen die Bundesvorsitzende teil. Die Termine wurden von der angestellten Referentin des Vorstands und/oder im letzten Quartal von der in Vollzeit angestellten Projektleiterin begleitet. Je nach Gesprächsanlass wohnten den Gesprächen weitere Mitglieder des

Bundesvorstandes bzw. Mitglieder der jeweiligen Landesvorstände oder sonstiger Organe des Verbandes (Arbeitskreise) bei.

Im ehrenamtlichen Engagement wurden im Berichtszeitraum 480 Stunden – und damit 20 Stunden mehr als im Vorjahreszeitraum – investiert. Dies ist auf die geopolitische und innenpolitische Änderung zurückzuführen. Das Volumen an hauptamtlicher Tätigkeit war - der Elternzeit der Referentin geschuldet - von geringerem Umfang (Vgl. 313 Stunden 2023).

3.1.2 Erbrachte Leistungen

Alle Pressemitteilungen zu politischen Entscheidungen sind der Webseite zu entnehmen. <https://www.kinderreichfamilien.de/pressemitteilungen.html>

Aufgrund des Winterwahlkampfes in knapper Zeit gestalteten sich individuelle Treffen mit Politikerinnen und Politikern schwierig.

Der KRFD versandt Weihnachtspost an für ihn relevante Ministerien und Arbeitskreise und bat um Termine zur persönlichen Verbandsvorstellung.

3.1.3 Wahrgenommene Termine

Tiefgründige und interessierte Gespräche führte der KRFD, insbesondere die Vorsitzende und die zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen u.a. mit folgenden Personen. V.a. der Parteitag der CDU im März 2024, bei dem der Verband mit einem Stand vertreten war, brachte hervorragende und nachwirkende Gespräche sowie Kontakte zu Abgeordneten. Zum dem dreitägigen Parteitag reisten die Bundesvorsitzende, ein Mitglied des Bundesvorstandes sowie die Referentin mit Baby an.

Bartol, S., SPD

Breher, S., MdB CDU

Bröhl, H.-P., Staatskanzlei NRW

Caspary, D., MdEP, CDU

Döring, F., SPD Familien- später Haushaltsausschuss

Ecke, M., MdEP SPD

Esken, S., SPD

Frei, Thorsten, MdB CDU

Gassner-Herz, Martin, FDP

Geywitz, K., SPD
Grundwald, J, MdL CDU
Günther, D., CDU
Hahn, Andrße, Die Linke
Hirte, Ch., MdB
Kamieth, J. MdL CDU
Kasper, C., SPD
Klenner, J, MdL CDU
 Klöckner, J. CDU
Kretzschmann, M., CDU
Krings, G., MdB CDU
Krumwiede-Steiner, F., Bündnis 90/Die Grünen
Lewe, Markus, OB Münster
Leyen, von der U., EU
Linnemann, C., CDU
Loop, Denise, MdB Bündnis 90/Die Grünen
Merz, Friedrich, CDU
Möllenhoff, U., Stadtrat Münster
Moritz, M. (frie Wähler)
Paul, J. Ministerin NRW, Bündnis 90/Die Grünen
Prien, Karin, CDU
Raffelhüschen, C., FDP
Rix, S., SPD
Ruf, N., SPD
Schiebe, Sophia, SPD
Schön, N., CDU

Schröder, K, CDU
Steiniger, J., MdB CDU
Stracke, St. MdB CDU
Stumpp, stellv. Generalsekretärin CDU
Yüksel, G., SPD
Timmermann-Fechter, A., CDU
Voigt, M, CDU
Volkmann, J., CDU
Wechsler, Andrea, MdEP, CDU
Wiesmann, B., MdB CDU
Wissing, V., FDP
Ziemiak, P., CDU

Darüber hinaus folgt der Verband einer Vielzahl an Bundespolitikerinnen und -politikern auf Instagram und tritt mit ihnen je nach Anlass und Thema in direkte, digitale Interaktion.

Des Weiteren pflegten wir den Kontakt zu den anderen Familienverbänden, der AGF und dem Bundesforum Familie, an deren Events wir rege teilnehmen. Zudem nehmen wir an Aktivitäten und Austauschen teil, die von politischer Relevanz sind, ggf. aber nicht von Politikern initiiert wurden (z. B. Petition Mutterschutz für Selbstständige; gestaffelter Mutterschutz).

Wir hatten mit dem Abteilungsleiter des Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit, Förderung von Barrierefreiheit und Wohnen für besondere Bedarfsgruppen Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen einen Termin und ihm die dramatische Lage bei der Wohnungssuche von kinderreichen Familien geschildert

Die Referentin des Vorstandes und die Vorsitzende informieren sich und nehmen an wissenschaftlichen Vorträgen teil, z.B. des Deutschen Jugendinstituts, der Bertelsmannstiftung, des BIB (Prof. Bujard), des Bundesforums, bei den Freda-

panels, Berliner Demografiegespräch, bbt, Population Europe, und bei themenrelevanten Events der politischen Stiftungen von Grünen, FDP, SPD und CDU.

Anlass- und themenbezogen standen wir mit wissenschaftlichen Expertinnen und Experten im Austausch, wie z. B. mit Prof. Dr. Seiler, Prof. Dr. Katja Rost, Prof. Dr. Kirchhof, Dr. Inés Brock-Harder.

Das Kooperationsgespräch mit dem Familienministerium fand am 28.11.2024 mit Frau Gercke online statt. An dem Gespräch nahmen von Verbandsseite die Bundesvorsitzende, die Projektleiterin und die Referentin teil.

In diesem Zusammenhang erwähnen wir den Einsatz unseres Verbandes in Bezug auf Demokratieförderung und -bildung. Wir unterstützen und verbreiten medial sämtliche Angebote oder Aufrufe der Bundesregierung und des Familienministeriums (z. B. Tag der offenen Bundesregierung, Kampagnen des BMFSFJ).

Die Referentin des Verbandes hat sich außerdem mit der Abschaffung der Ausnahmeregelung des D1-Führerscheins für kinderreiche Familien befasst. Die ersten Korrespondenzen. Mit Fahrschulen, Fahrverbänden und dem Ministerium haben stattgefunden.

3.2 Medien

3.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Die Koordination der Pressearbeit, die Vermittlung von Interviewpartnerinnen und -partnern und die Erstellung aller Presstexte obliegt der hauptamtlichen Pressesprecherin. Die Medienanfragen sind ähnlich zu denen des Vorjahrs. Thematisch drehte sich ein Großteil um das Zeigen des Alltags einer kinderreichen Familie. Wie bereits erläutert, bemühte sich der Verband um bestmögliche Vertretung für die in Elternzeit befindliche Referentin. Dies begründet auch eine geringere Anzahl an Pressemitteilungen und Medienvermittlungen.

Zu einem professionellen Medienauftritt gehört ein professioneller Webauftritt (siehe auch <https://www.kinderreichfamilien.de/>), der stetig weiterentwickelt wird.

3.2.2 Erbrachte Leistungen

Die Zahl der Presseanfragen beläuft sich auf 22. Wohingegen sich die Anfragen 2023 überwiegend dem Thema Armut gewidmet haben, ist ein vielfältigeres

thematisches Bild in 2024 zu erkennen. In 2024 haben sowohl regionale als auch überregionale Medien angefragt. Die Themen waren höchst unterschiedlich: von gestiegenen Lebenshaltungskosten, zu einem Marktcheck von Spülmaschinen mit Mehrlingen, über Alltagsthemen, über das KRFD-Machbar-Projekt zum beruflichen Wiedereinstieg. Eine Anfrage gab es vom Hörfunk, die gewettet haben, dass sich keine Familie mit mehr als 7 Kinder in einer Radiosendung melden wird. Presseanfragen erhielten wir außerdem zu Demokratie- und Sportförderung.

Festzustellen ist, dass sich Anfragen zu TV und social media-Formaten zunehmend in der Vermittlung herausfordernd gestalten. Diese sind jedes Mal mit einem besonders erhöhten Arbeitsaufwand verbunden.

Die Medienanfragen in 2024 umfassten wieder Print (regional und überregional), TV und Hörfunk.

- 15 Pressemitteilungen (davon eine Kooperation mit bkj, (<https://www.kinderreichfamilien.de/pressemitteilungen.html>))
- 1 Stellungnahme zum Erwerb von Einfamilienhaus
- 1 10-Punkte-Forderungskatalog
- 12 Verbandsnewsletter + 3 *familie3plus*-Newsletter mit Gewinnspielen
- 60 Beiträge für social media + 68 Stories
- Teilnahme an Online-Seminaren „Haus des Stiftens“ oder anderen Anbietern durch die Referentin des Bundesvorstands zu verschiedenen NGO-Themen

Seitdem im September 2022 Instagram für den KRFD angelegt wurde, ist dieses soziale Medium nicht mehr wegzudenken. Der Aufbau unseres Netzwerks passiert kontinuierlich, um sowohl einen schnelleren Kontakt zu unseren Mitgliedern, Netzwerkpartnern, Politikpersonen und der interessierten Öffentlichkeit zu ermöglichen als auch um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und Mitglieder und Unterstützer auf uns aufmerksam zu machen. 900 Follower zählte der Verband Ende 2024.

Potenzial für den Verband, welches bisher noch nicht ausreichend ausgeschöpft wurde aufgrund mangelnder personeller Ressourcen, ist das aktive Bespielen der Plattform LinkedIn. Seit Mai 2023 ist der Verband bei LinkedIn aktiv. Die Unternehmensseite wird von einer hauptamtlichen Kraft gepflegt. Hier berichten wir

über unsere Mission als Verband und teilen Neuigkeiten vom europäischen Dachverband ELFAC, der ebenfalls in diesem sozialen Medium vertreten ist. Ein wichtiges Thema, das alle Familien bei uns angeht, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In diesem Netzwerk vertreten zu sein, öffnet uns Türen zu den Unternehmen und macht die täglichen Herausforderungen unserer Mitgliedsfamilien sichtbar. Durch regelmäßige Aktivität, sei es durch posten oder kommentieren, ist die Zahl unserer Follower im zweiten Jahr auf 110 gestiegen.

Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit ist des Weiteren anzumerken, dass der KRFD seit 2021 eine Vertreterin in den Rundfunkrat des WDR entsendet. Die Amtszeit wird 2025 enden.

3.2.3 Erreichte Wirkungen

Dank der stetigen Beteiligung des KRFD am politischen Prozess, der zuverlässigen Teilnahme an politischen Runden und der ausgewogenen Positionierung in Debatten ist es gelungen, von Politikerinnen und Politikern in den Kreis ihrer Gesprächsrunden und Fachleute aufgenommen zu werden und sich im Verbändesystem Deutschlands als Stimme der Mehrkindfamilien zu etablieren. Die Anfragen zu Stellungnahmen für Gesetzgebungsvorhaben belegen dies. Der KRFD konnte im Laufe des Jahres Gespräche mit Politikerinnen und Politikern unterschiedlichster demokratischer Parteien auf Landes- und Bundesebene führen.

Der KRFD hat an Veranstaltungen des Bundesforums Familie teilgenommen. Die aktuelle 2-Jahres-Themenperiode beschäftigt sich mit dem Thema „Familie und Klima/Nachhaltigkeit“.

3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der politischen Arbeit messen sich am „Gehörtwerden“ des Verbandes und der Anzahl und thematischen Bandbreite der Termine, zu denen der KRFD angefragt und eingeladen wird. Medienanfragen, Einladungen zu Veranstaltungen, Termine zu Hintergrundgesprächen profilieren den KRFD als relevante Stimme in der Verbandslandschaft. Intensive Kontaktpflege, Teilnahme an Veranstaltungen und gute Zusammenarbeit mit Medien sind die Wege, den KRFD zu stärken.

3.2.5 Vergleich zum Vorjahr

Es ist gelungen, monatlich Newsletter mit inhaltlichen Impulsen für Mitgliedsfamilien und umfassenden Informationen über die Verbandsarbeit und anstehende Zoom-Termine zu verfassen. Die Presseanfragen sind inhaltlich vielfältiger geworden.

3.2.6 Planung und Ausblick

Ziel des KRFD ist es, sich zeitnah, konstruktiv, mit solider Kenntnis der jeweiligen Sachlage und in enger Rückbindung an die Erfahrungen und die Bedarfe der kinderreichen Mitgliedsfamilien zu familien-, sozial- und gesellschaftspolitischen Themen zu äußern und die Stimme der Mehrkindfamilien in die Debatte einzubringen. Im kommenden Jahr soll dieses Ziel weiterverfolgt werden. Der KRFD wird dazu verstärkt auf die im Verband vorhandene Sachkenntnis setzen und gemeinsam mit kooperierenden Expertinnen und Experten pro-aktiv tätig werden. Dazu wird weiterhin der Kontakt zur Wissenschaft und Institutionen der Wissensgesellschaft sowie politischen Bildung intensiviert und ausgebaut werden. Im Rahmen unserer politischen Arbeit möchten wir sowohl auf Bundes- als auch Landesebene die Kontakte zu den demokratischen Parteien erweitern und unsere Arbeit vorstellen. Weiterhin möchte der KRFD eine vielfältige Expertise zu unterschiedlichsten Themen erreichen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes steht jährlich vor Herausforderungen, da unser Familienverband mit den finanziellen Mitteln (inkl. personeller Ressourcen), die vom BMFSFJ bereitgestellt werden, arbeiten muss. Angesichts gestiegener Personal- und Versicherungskosten sind diese Mittel nur noch bedingt kostendeckend. Tarifliche Anpassungen, Fortbildungen und vergleichbare Personalentwicklungsmaßnahmen können dadurch nicht abgedeckt werden, was die Gewinnung und langfristige Bindung qualifizierten Fachpersonals erheblich erschwert. Trotz dieser Einschränkungen setzen wir uns nachdrücklich dafür ein, die Anliegen kinderreicher Familien sichtbar zu machen und ihre Interessen wirksam zu vertreten. Unser kleines Team leistet hierbei Enormes, indem es mit großem Engagement sowie durch kreative und kosteneffiziente Ansätze unsere Botschaften verbreitet.

Dennoch stießen wir auch in den vergangenen Monaten wieder oft an unsere Grenzen und konnten nicht alle geplanten Projekte und Maßnahmen im gewünschten Umfang umsetzen. Um die dringend benötigte Reichweite und Wirkung zu erzielen, wäre eine Aufstockung von Personal und Budget nach wie vor essentiell.

Intern hat der Verband seinen Mitgliedern, die sich für die Arbeit im Landes- oder Bundesvorstand interessierten, das Angebot einer Fragerunde gemacht. Dazu führte die Vorsitzende, die Referentin und je Termin zusätzlich ein weiteres Vorstandsmitglied halbstündige Zoom-Abende mit den interessierten Mitgliedern von jeweils einem Landesverband durch.

In Bereich der social media wurde die Pressereferentin durch eine Social-Media-Content Managerin (student. Hilfskraft) auf Minijobbasis für 6 Monate unterstützt.

Das Thema Wikipedia stellt für unseren Verband weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Unser dortiger Eintrag ist einseitig bearbeitet und spiegelt weder unsere aktuellen Tätigkeiten noch unsere Erfolge angemessen wider. Durch wiederholte externe Eingriffe kommt es zu Verzerrungen, die unsere Arbeit nicht nur unzutreffend darstellen, sondern auch potenziell rufschädigend wirken. Dieser Umstand ist ein blinder Fleck in unserer Öffentlichkeitsarbeit, zumal Wikipedia nach wie vor eine zentrale Quelle der öffentlichen Meinungsbildung darstellt – auch wenn ihre Verlässlichkeit, Neutralität und Faktengenauigkeit insbesondere im politischen Kontext zunehmend in Frage gestellt wird. Die Folgen des damaligen „Shitstorms“ sowie die inhaltlich fehlerhafte Darstellung auf Wikipedia wirken bis heute nach, insbesondere bei potenziellen Vergaben des Fair Family-Siegels an Unternehmen.

In den nächsten Jahren steht die Datenpflege unserer Mitglieder an. Darüber hinaus werden wir die Inhalte kontinuierlich aktualisieren und ausbauen, um unsere Webseite als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform des Verbands zu etablieren. Langfristig soll die Seite ein noch stärkerer Anlaufpunkt für Mitglieder, Interessierte und die Öffentlichkeit werden.

Die KRFD-Reichweite auf LinkedIn, Insta und Facebook soll vergrößert werden.

Im Bereich des digitalen Ehrenamts möchten wir weitere Menschen jeglichen Alters einbinden und ihre Fähigkeiten im Bereich der Medienproduktion ausbauen, um unser Netzwerk zu stärken und gleichzeitig zur Nachwuchsförderung beizutragen.

Die Länder-Zooms zum Austausch und Nachfragen erfreuten sich großer Beliebtheit, sodass dieses Format auch im nächsten Jahr fortgeführt werden soll.

Für Verbandsmitglieder werden regelmäßig in den Wintermonaten Zoom-Abende angeboten. Sie finden immer mittwochs 20:15 Uhr von November bis März, ca. 1-2 x pro Monat statt. (siehe Kapitel 3.10)

3.3.1 Erstellung von PR-Artikeln und Werbematerial

3.3.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir begrenzte finanzielle Mittel und personelle Ressourcen eingesetzt ebenso für die EM-Postkarten-Aktion und für die Weihnachtspost.

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft haben wir 12 verschiedene Postkartenmotive entwickelt, die spielerisch das Thema *Mehrkindfamilie* mit der Welt des Fußballs verbinden. Dies geschah unter Leitung der Referentin des Vorstandes mit der social media-Beauftragten. Sie ist zu August 2024 auf persönlichen Wunsch aufgrund von Jobwechsel aus dem Arbeitsverhältnis ausgestiegen.

3.3.2.2 Erbrachte Leistungen

Mit humorvollen und zugleich pointierten Sprüchen haben wir die Aufmerksamkeit für unsere Anliegen erhöht und die gesellschaftliche Bedeutung großer Familien sichtbar gemacht.

Die Postkarten wurden gezielt an Politikerinnen und Politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft versendet. Damit konnten wir auf kreative Weise ins Gespräch kommen, neue Impulse setzen und die Themen unseres Verbandes in einem breiteren Umfeld platzieren.

Außerdem: wir versenden jährlich Weihnachtspost, um die Beziehungen zu politischen Entscheidungsträgern und Unterstützern zu pflegen. Der Weihnachtsgruß 2024 erfolgte in Kooperation mit „Wondrak und Janosch“. Dazu nahm die Referentin Kontakt mit der Janosch medien group auf und designte ein Bild von Wondrak für Verbandszwecke um.

Herr Janosch, freuen Sie sich schon auf Weihnachten?



„Unbedingt! Mit drei und mehr Kindern ist Weihnachten ein großes Abenteuer – voller Freude, Trubel und ganz viel Herz. Wie bei Janosch und der Tigerente. Am allerschönsten ist es, wenn die Plätzchen am Heiligabend schon aufgemampft sind und viele kleine und große Füße aufgeregt hin und her tapsen.“

3.3.2.3 Erreichte Wirkungen

Sowohl die EM-Postkarten als auch die Motivwahl der Weihnachtspostkarte mit einer für viele Menschen bekannten Figur waren sehr gute Erfolge.

Die erbrachten Leistungen haben überwiegend zu einer verbesserten Sichtbarkeit und Anerkennung unseres Familienverbands in der politischen und öffentlichen Landschaft geführt.

Mitglieder, Politikerinnen und Politiker freuen sich über das inhaltlich neuartige Material des Verbandes. Es ist uns zu jeder Zeit ein Anliegen, dass sich unsere Mitglieder mit den Anliegen des Verbandes identifizieren können.

Da wir die Motive nicht nur postalisch versandt haben, sondern auch digital in einem regelmäßigen Zeitraum ausgespielt haben, war das Interesse der Follower groß.

Die EM-Postkarten wurden zudem jedem Gesamtvorstandsmitglied zum Verteilen ermöglicht. Außerdem haben wir die Karten auf Wunsch als Signatur für die Landesvorstände bearbeitet und bei jeder E-Mail angefügt.



EM-Fans_von_morgen.jpg

EM-gelbe_Karte.jpg

EM-Grund_zum_Jubeln.jpg

EM-keine_Auszeit_f_Kinderreiche.jpg

EM-kein_Foulspiel_gegen_Kinderreiche.jpg

EM-leere_Plätze.jpg



EM-Nicht_ins_Absaits_stellen.jpg

EM-Runde_muss_ins_Eckige.jpg

EM-Supporte_unser_Team.jpg

EM-Supporte_unser_Team_II.jpg

EM-Zeit_dass_sich_was_dreht.jpg

EM-Zeitspiel.jpg

3.3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung

Das Feedback erfolgt durch die Bundesvorsitzende sowie den Bundesvorstand durch kollegiale und wertschätzende Begleitung. Projektbezogen stehen auch Personen aus dem Gesamtvorstand für Feedback und Brainstorming zur Verfügung und bereichern dadurch den kreativen Prozess.

3.3.2.5 Vergleich zum Vorjahr

Die Weihnachtspost wird jedes Jahr persönlich von unserer Vorsitzenden signiert und postalisch an ca. 300 Adressen (Politik, Mitglieder, Spendende, Wissenschaft, Journalismus und Wirtschaft) versandt.

3.3.2.6 Planung und Ausblick

Für das kommende Jahr planen wir, die Erstellung und den Versand von Werbepostern weiter zu optimieren und neue, innovative Give Aways zu entwickeln. Unsere Präsenz auf politischen Veranstaltungen soll weiter ausgebaut werden, indem wir gezielt auf größere Veranstaltungen und neue Netzwerke setzen. Hierzu bemühen wir uns stets um Teilnahmemöglichkeiten, was – je nach Partei – mit mehr oder weniger Herausforderung verbunden ist. Das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit soll (auch inflationsbedingt) überschaubar erhöht werden, denn „visibility is key“.

3.4 Projekte

3.4.1 Beratung von Familien

Der Verband kinderreicher Familien e.V. bietet seit Juni 2014 umfangreiche Beratungsangebote für Familien mit drei und mehr Kindern an.

Die Nutzung dieser Beratungsangebote steht allen Mehrkindfamilien offen und basiert grundsätzlich auf Freiwilligkeit. Eine Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort ist in vielen Fällen gelingend, jedoch erfolgt diese nur in Absprache und gemeinsam mit den Betroffenen. Alle Beratenden verfügen über Personal-, Sach- und Prozesskompetenzen, die sie zu dieser Tätigkeit befähigen. Weiterbildungen und Einzelsupervisionen werden von einer pädagogischen Mitarbeiterin des Vereins mit entsprechenden Qualifikationen regelmäßig angeboten.

Die Beratungsangebote selbst orientieren sich am Bedarf der Familien und sind kostenfrei. Die Kontaktaufnahme fand per Mail, Telefon oder Online-Chat statt und ermöglichte es, auch nicht mobilen oder zeitlich sehr eingeschränkten Familien eine (Erst-)Beratung in Anspruch zu nehmen. Auch 2024 kamen vor allem Zoom- oder Webex-Meetings mit den Nutzenden des Angebotes zum Einsatz. Zudem können die Familien die Angebote nutzen, ohne für ihre Kinder eine Betreuung organisieren zu müssen. Gerade in Mehrkindfamilien ist dies häufig ein Grund für nicht wahrgenommene Erstberatungsangebote vor Ort. Unser Beratungspersonal hat – aufgrund seiner eigenen Erfahrungen als Mütter oder Väter von drei oder mehr Kindern - stets die Situation von Mehrkindfamilien im Blick und kann sich in die Situation der Eltern gut einfühlen. Ihre Meinungsäußerungen und Lösungsansätze sind für die Zielgruppe besonders glaubhaft und werden im Vergleich (Erhebung aus 2023) häufiger umgesetzt.

Unser Beratungsteam ist (außer an Feiertagen) montags bis freitags für mindestens vier Stunden täglich direkt erreichbar. Die Beratenden binden die Ratsuchenden aktiv in alle Prozesse ein und stellen auf Wunsch den Kontakt zu regionalen Beratungsstellen und Angeboten der Elternbildung sowie zu den zuständigen Behörden her. Im Themenbereich Gewalt gegen Frauen bietet unser Beratungspersonal ein geschätztes Netzwerk und ist bei der Suche nach passenden Einrichtungen (Frauenschutzwohnungen/ -häusern) für Mütter mit vielen Kindern entsprechend ansprechbar und vernetzt.

Der Beratungsprozess ist von einem wertschätzenden Umgang gekennzeichnet. Er ist zielorientiert und gleichzeitig ergebnisoffen. Das Beraterteam behandelt alle Daten und Informationen vollkommen vertraulich.

Dadurch wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet. Diese sollen stets in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unterstützt und in ihren Eltern- und Erziehungskompetenzen gestärkt werden.

Durch die unterschiedlichen Ausbildungen und Berufserfahrungen decken unsere Beratenden ein breites Themenfeld ab. Die häufigsten Themen sind Überforderung, Schwierigkeiten bei der Erziehung, Schulprobleme, Pubertät, Trennung und Scheidung (damit verbunden Umgangsregelungen), kindliche Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Behinderung eines Geschwisterkindes, Gewalt-/Missbrauchserfahrungen, Umgang mit Mobbing oder Rassismus und Schulden sowie Konfliktprävention (Hilfe suchen, bevor Streitigkeiten eskalieren).

Durch die zeitnahe – in vielen Fällen direkte – Erstberatung können Sorgen und Ängste besprochen und erste Anregungen zur Lösung der Situation schnell umgesetzt werden. Damit lösen sich häufig die vorhandenen Spannungen ein wenig und die Kinder profitieren von einem entspannteren Umfeld. In vielen Fällen trauen sich die Betroffenen erstmals, ihre Probleme und Fragen zu schildern. Sind die Themen erst einmal angesprochen, fällt es den Eltern viel leichter, weiterführende Hilfen vor Ort in Anspruch zu nehmen.

Der KRFD e.V. bietet derzeit Beratung für Alleinerziehende und für Familien mit Migrationshintergrund, Ehe- und Familienberatung, Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Medienberatung, Schulberatung – auch zu Fragen von Fördermaßnahmen bei Lernstörungen-, Sozialberatung, psychische Beratung und umfangreiche Informationen zu musikalischer Förderung. Seit 2018 vermitteln wir im Projekt „Mutmacher“ Unterstützung und Hilfe für und von Familien mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern. Das Angebot wird von einem erfahrenen Pädagogen team begleitet. 2024 haben wir mit „Mutmacher“ 106 Familien mit Kindern begleitet, die gerade mit der Behinderung ihres Kindes konfrontiert wurden bzw. die ein behindertes Kind erwarten und in der Schwangerschaft möglichst viele Informationen benötigten, wie sich ihr zukünftiger Alltag gestalten wird. Es sind Freundschaften unter den Familien entstanden, einige Familien haben sich gegenseitig besucht oder gemeinsam Urlaub gemacht. Das er-

folgreiche Projekt, welches den Austausch von betroffenen Familien untereinander sowie das gegenseitige Stärken in besonders belastenden Lebenssituationen fördern möchte, wird auch 2025 weitergeführt.

3.4.1.1 Eingesetzte Ressourcen

Insgesamt sind zehn Personen in diesem Bereich eingesetzt. Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf ehrenamtlicher Basis mit zwischen 0,5 und 3 Stunden pro Woche tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitet den Bereich Beratung mit einem Stundenumfang von 10 Stunden pro Woche und berät darüber hinaus ehrenamtlich etwa 8 Stunden wöchentlich, zwei weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten auf geringfügiger Basis 5 h/Woche.

3.4.1.2 Erbrachte Leistungen

Die Sozialberatung ist durchschnittlich an fünf Werktagen pro Woche erreichbar. Die Beratenden binden die Ratsuchenden aktiv in alle Prozesse ein und stellen auf Wunsch den Kontakt zu regionalen Beratungsstellen und Angeboten der Elternbildung sowie zu den zuständigen Behörden her.

Jährlich erreichen die Beratungsangebote mehrere hundert Anfragen von Familien mit drei und mehr Kindern aus ganz Deutschland. In mehr als 45 % der Fälle besteht der Kontakt über einen längeren Zeitraum (mind. 3 Kontakte).

3.4.1.3 Erreichte Wirkungen

2024 wurden 1109 Anfragen an die Beratung bearbeitet. Hauptsächlich beinhalten diese Fragen zum Alltag in den Familien und finanziellen Belangen sowie zu Fragen der Haushaltsführung und zu akuten individuellen Notlagen. Auch 2024 wurden im Rahmen der allgemeinen Sozial- und Familienberatung Daten der Familien zu statistischen Zwecken erhoben. Diese basierten immer auf freiwilligen Angaben. Durchschnittlich hatten die Familien 2024 3 Kinder und kommen zu 60 % aus ländlichen bzw. strukturschwachen Gegenden. Die Auswertung der Gespräche ergab, dass 2 von 10 Anfragen erfolgreich weitervermittelt bzw. durch die Beratenden weiterbetreut wurden. Durchschnittlich 5 Anfragen konnten beim ersten Kontakt beantwortet und geschlossen werden (zumeist einfache Sachverhalte).

3.4.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratung erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Weiterhin

findet stetig fachlicher Austausch statt. Die Beratungsangebote werden kontinuierlich intern evaluiert. 2024 fanden 4 Team-Austauschtreffen via Zoom statt.

3.4.1.5 Vergleich zum Vorjahr

Die Anfragen an die Beratungsangebote sind marginal gestiegen. Die Erreichbarkeit der Beratung an Wochenenden wurde eingestellt, um die individuellen Ressourcen der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schonen. Erste Überlastungsmeldungen erreichten die pädagogische Leitung Anfang 2024.

3.4.1.6 Planung und Ausblick

Die Beratungsangebote des Verbandes sollen auch 2025 im bestehenden Umfang ermöglicht werden. Im Bereich der Alleinerziehendenberatung soll eine weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin gefunden werden, die sich mit einem Umfang von 1-2 h pro Woche engagieren möchte. Im Bereich der Beratung für Familien mit behinderten Kindern soll eine Umfrage unter Betroffenen die Bedarfe dieser Familien aufzeigen und passgenaue, zielgruppenorientierte Angebote innerhalb des Beratungsangebots ermöglichen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen mittelfristig der Weiterentwicklung der Beratung dienen.

3.4.2 EMpower – Engagement stärkt Mehrkindfamilien – Familienpatenschaften

Seit 2018 vermitteln wir ehrenamtliche Patenschaften in Mehrkindfamilien aus NRW, Thüringen, Sachsen, Bayern, RLP und Baden-Württemberg. Das Projekt „EMpower“ baut dabei auf den Erfahrungen auf, die wir innerhalb von drei Jahren in einem Modellprojekt gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. in Köln gesammelt haben. Die Patinnen und Paten besuchen in der Regel nach intensiver Schulung und Vorgesprächen wöchentlich oder vierzehntägig „ihre“ Familie. Die Gestaltung der gemeinsamen Zeit fällt dabei sehr unterschiedlich aus – gemeinsam wird gebacken und gekocht, gesungen und musiziert, es werden Hausaufgaben gemacht und Logopädieübungen durchgeführt, Gesellschaftsspiele gespielt, Spielplätze, Zoo, Theaterveranstaltungen oder ein Schwimmkurs besucht und viel geredet.

Damit die Familien langfristig profitieren und auch aus ihrer Isolation herauskommen und ggf. weitere Hilfen annehmen können, sehen wir es als wichtig an, Beziehungen zu stiften – Beziehungen zu ehrenamtlich tätigen (älteren) Menschen, die sich vorstellen können, diese Familien über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten, sie zu unterstützen, zu motivieren und neue Impulse für den Alltag zu geben. Gleichzeitig sind die Patenschaften auch für die ehrenamtlich tätigen Menschen gewinnbringend: sie sind Familienersatz, schaffen sinnvolle Beschäftigung, ermöglichen gesellschaftliches Engagement und bringen Anerkennung für das Geleistete. Eine Patin bzw. ein Pate wird in jeweils eine Familie vermittelt. Durch die regelmäßigen Besuche der Patinnen und Paten gelingt es eher, Vertrauen aufzubauen und Ratschläge anzunehmen oder Veränderungen anzustreben und auszuprobieren. Hierbei versuchen unsere Patinnen und Paten, möglichst mehrere Kinder der Familie einzubinden, die Beziehungen innerhalb der Geschwister durch gemeinsames Bewältigen von Aufgaben oder durch die Unterstützung jüngerer Geschwister zu stärken, ohne die älteren Geschwister zu überfordern. Insbesondere Aspekte der außerschulischen Bildung sollen im Rahmen der Patenschaft zum Tragen kommen. Hierbei steht die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen für uns im Vordergrund. Neben formellem Lernen fördern die Patenschaften daher umfangreich das informelle Lernen. Vom 1.1.2024 bis zum 31.12.2024 hat das Projekt "EMpower - Engagement stärkt Mehrkindfamilien" 94 neue Chancenpatenschaften gestiftet. Insgesamt sind seit Projektbeginn damit etwa 450 Patenschaften gestiftet worden.

3.4.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Im Berichtszeitraum waren 240 Personen im Projekt tätig. Die Patinnen und Paten waren auf ehrenamtlicher Basis mit in der Regel je 4-16 Stunden monatlich tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitete das Modellprojekt mit einem Stundenumfang von zehn Stunden pro Woche. Weiterhin waren drei Mitarbeiterinnen mit einem Stundenumfang von je 4-6 Stunden im Projekt tätig.

3.4.2.2 Erbrachte Leistungen

8 von 10 bestehenden Patenschaften wurde 2024 weitergeführt. Es fanden 6 Startworkshops und 24 Fortbildungen (teilweise digital) statt. Beim Fachkongress des Bundesprogramms führte die Projektleiterin erneut einen Workshop zur Zielgruppenerreichung durch. Weiterhin fanden 6 Workshops bei verschiedenen Trägern von Patenschaftsprojekten statt.

3.4.2.3 Erreichte Wirkungen

„EMpower“ richtet sich vor allem an sozial benachteiligte Familien mit drei und mehr Kindern. Schon aufgrund ihrer sozioökonomischen Lage muss davon ausgegangen werden, dass sie ihre Kinder unter schwierigeren Bedingungen aufziehen. Diese müssen als Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung gesehen werden. Häufig sind sie nicht in der Lage, die vorhandenen Unterstützungsangebote zu nutzen – schwierige Organisation, geringe Mobilität und auch eine persönliche instabile Situation erschweren die Selbstorganisation. Hinzu kommen in vielen Fällen die fehlenden Kontakte zu Menschen außerhalb des direkten Lebensumfeldes, die neue Impulse setzen, zu Veränderungen anregen und gleichzeitig ein offenes Ohr für Sorgen, Nöte, Ideen oder Angebot haben. Während der Besuche der Patinnen und Paten haben daher die Eltern regelmäßig Gelegenheit zum Austausch, Besprechen von Sorgen, Nöten und Ideen oder sie nutzen Angebote, die auf die Situation ihrer Familie angepasst sind - niedrighschwellig, wertschätzend und immer auf freiwilliger Basis.

3.4.2.4 Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts „EMpower“ erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Für angehende Patinnen und Paten finden regelmäßig Einsteiger-Workshops sowie halbjährliche Austauschtreffen statt. Das Projekt wird kontinuierlich intern evaluiert.

3.4.2.5 Vergleich zum Vorjahr

Die Zahl der neuen Patenschaften und die Zahl der Fortbildungen blieb annähernd gleich.

3.4.2.6 Planung 2025

2025 wird das Projekt weitergeführt. Es sollen mindestens 90 Patenschaften hinzukommen.

3.4.3 „MACHbar – neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“

Der KRFD e.V. gründete 2015 eine Arbeitsgruppe, die sich den Fragen rund um die Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf widmet. Seit 2018 verfügt der Verein über einen Arbeitskreis, der mit Fachpersonal zu diesem Thema besetzt wurde. Aus dem Bedarf heraus entwickelte der Verband ein Projekt, welches die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mehrkindfamilien nachhaltig verbessern soll. Im Rahmen unseres Modellprojekts „Vereinbar?! – Mehrkindfamilie und Beruf“ (01.06.2018 – 31.12.2018) sowie des daraus hervorgehenden Projekts „Alles klar?! – Neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“ (03-12/19, Weiterführung 05-12/20)) haben die Projektmitarbeiterinnen mit einer Kombination aus umfassenden Beratungsangeboten, Fachtag und Vernetzungstreffen sowie Breitenkommunikation das Thema Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf in Nordrhein-Westfalen bearbeitet und 124 betroffene Familien mit drei und mehr Kindern begleitet. Hierbei wurden die individuellen Bedarfe analysiert, Möglichkeiten des Wiedereinstiegs bzw. des Erwerbs von Bildungs- oder Berufsabschlüssen oder des gesellschaftlichen Engagements (Bundesfreiwilligendienst oder weitere Angebote) ausgesucht. Weiterhin wurde die Vielzahl der Betreuungsangebote für die Kinder besprochen und weiterführende Hilfen, Beschäftigungsverhältnisse oder der Besuch von Bildungseinrichtungen angebahnt. 2021 wurde der Verband kinderreicher Familien zum Träger des Modellprojekts „MACHbar“, welches auf den Erfahrungen der NRW-Vereinbarkeitsprojekte aufbaut und fortan deutschlandweit Beratung und Begleitung von Mehrkindfamilien beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf anbietet. Das Modellprojekt wurde über einen Zeitraum von drei Jahren vom BMFSFJ gefördert.

2024 hat das Projekt MACHbar 141 Mütter und 6 Väter in den Beratungsprozess aufgenommen und die 2022 und 2023 begonnenen Beratungen abgeschlossen beziehungsweise weiterhin begleitet. Im August wurde das Projekt nach Beendigung des Bewilligungszeitraums abgeschlossen. Eine Fortführung des Projekts wurde nicht bewilligt.

Mehr als die Hälfte der Anfragen bezog sich erneut auf eine Neuorientierung (2. Bildungsweg, Erstausbildung, Umschulung, Anstellungsverhältnis nach Selbstständigkeit, zunehmend auch Unzufriedenheit mit einem bestehenden Arbeitsverhältnis oder Arbeitsumfeld, etwa 15% suchen den Wiedereinstieg in den erlernten Beruf. Die restlichen Anfragen lassen sich als allgemeine Beratung, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt bzw. wie die finanzielle Lage in Ausbildung sein wird (hier geht es auch um geförderte Weiterbildungen) zusammenfassen.

Im Projekt MACHbar wurden bis 31.12.2023 42 Frauen in eine Ausbildung vermittelt, davon erneut der Großteil in den Handel oder in Erziehungs- und Pflegeberufe. Zwanzig Mütter haben wir zu Schulabschlüssen auf dem 2. Bildungsweg beraten. Karoline Iwersen von brandsfortalents führte den Beratungsprozess mit 5 Frauen in Führungspositionen bzw. mit hohem Potential. Zudem haben 6 Frauen einen Bundesfreiwilligendienst begonnen. 2024 schlossen 20 Frauen, die im Projektzeitraum eine Ausbildung begonnen haben, ihre Ausbildung erfolgreich ab. 4 Frauen haben ihren Schulabschluss (Realschulabschluss, 1x Abitur) nachholen können.

Das Beratungsangebot ist zielgruppenorientiert und praxisnah. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind sich bewusst, dass gerade Mehrkindfamilien vor allem in den Abendstunden Zeit und Raum für umfangreichere Gespräche haben. Die Beratung kann daher grundsätzlich am Abend oder am Samstag erfolgen. Die Beratung findet per Videokonferenz, telefonisch, per E-Mail statt. Besonders Teilnehmerinnen aus strukturschwachen Räumen, in bestehenden Arbeitsverhältnissen oder mit vielen Kindern und nur begrenzt verfügbaren Möglichkeiten der Kinderbetreuung profitieren von diesem Modell. Besonders nach Beginn einer Ausbildung oder Berufstätigkeit erfolgt die weiterführende Begleitung häufig in den späten Abendstunden. Die stete Begleitung, das „Nachhören“ durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sehr rege genutzt. Gerade die Frauen und Männer, die sich im 2. Bildungsweg befinden, haben Bedarf an Austausch und Ermutigung. Entgegen der in Abendschulen /Kollegs üblichen Abbruchquoten von

30-55% im ersten Jahr haben wir bei den von uns beratenen Müttern und Vätern im zweiten Bildungsweg keine Abbrüche. Eine Mutter wird allerdings das erste Jahr noch einmal wiederholen (sie besucht bis dahin die Abendschule regelmäßig), da die Leistungen nicht für eine Versetzung ausreichen werden. Die Schule unterstützt sie aber mit vermehrter Nachhilfe und Einzelförderung. Bei ihr war es vor allem unsere Aufgabe, die Frau zu motivieren und zu stärken. Ihr Ziel, einen Realschulabschluss zu erreichen, verfolgt sie weiterhin.

Das Projekt erzielte neben der direkten Beratung von Müttern und Vätern vor allem Wirkung bei Arbeitgeberinnen und -gebern, die vor allem Frauen mit vielen minderjährigen Kindern als Arbeitnehmerinnen skeptisch gegenüberstehen.

Die mit den Müttern und Vätern erarbeiteten Schritte und Perspektiven sind individuell auf diese zugeschnitten, sodass diese realistisch und bewältigbar sind. Es kommt nur in seltenen Fällen zu Abbrüchen des Beratungsprozesses bzw. zum Abbruch des Wiedereinstiegs in den Beruf.

3.4.3.1 Eingesetzte Ressourcen

Die Projektleiterin war mit einem Stundenumfang von 6-8 Stunden pro Woche ehrenamtlich tätig. Eine Projektmitarbeiterin war mit einem Stundenumfang von 30 Stunden pro Woche hauptamtlich tätig. Eine weitere Projektmitarbeiterin hat im Honorarverhältnis stundenweise Frauen und Männer mit sehr hoher fachlicher Expertise in hohen Leitungsebenen beraten.

3.4.3.2 Erbrachte Leistungen

Die individuelle Beratung und Begleitung von Müttern mit drei und mehr Kindern ist das Hauptanliegen des Modellprojekts „MACHbar“. Sie richtet sich hierbei vor allem an Frauen ohne Bildungs- oder Berufsabschluss bzw. mit vergleichsweise geringer Qualifikation oder an Frauen, die in oder nach einer Phase der Familientätigkeit eine neue berufliche Perspektive suchen, Unterstützung beim Wiedereinstieg in ihren Beruf benötigen und aufgrund angespannter familiärer Lebensumstände – zum Beispiel Kind(er) mit besonderem Betreuungsbedarf, zu pflegende Angehörige und Alleinerziehende – individuelle Konzepte und besondere Rahmenbedingungen für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit benötigen.

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter begleiten nicht nur beim Wiedereinstieg in ein Anstellungsverhältnis in Teil- oder Vollzeit, sondern beraten auch umfassend zum Erwerb von Qualifikationen oder zur Durchführung von Maßnahmen, die ein Anstellungsverhältnis anbahnen und zum erfolgreichen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben beitragen. Die Beratung orientiert sich stets an den Bedarfen der Familien. Durch das eigene Erleben der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, welche Herausforderungen die erfolgreiche Vereinbarkeit von Mehrkeindfamilie und Beruf mit sich bringt, beinhalten die Beratungen praxisnahe, machbare Lösungen für die Betroffenen. Durch realistische, individuelle Konzepte werden Abbrüche und damit auch erneute Enttäuschungen und Desillusionierung der Betroffenen vermieden. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiten eng mit den Agenturen für Arbeit und Jobcentern, mit Trägern des Bundesfreiwilligendienstes und für ehrenamtliches Engagement geeigneten Einsatzstellen sowie mit Bildungsträgern und Mütter- und Familienzentren zusammen. In der Regel umfassen die Beratungen einen Zeitraum von 8 bis 20 Wochen, in denen wöchentlich telefonischer Austausch bzw. Beratungsgespräche stattfinden.

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter führten 2024 vier Workshops bei Trägern der Jugendhilfe sowie einen thematischen Zoomabend für Mitglieder des Familienverbandes durch. Sie nahmen an drei Job- und Ausbildungsmessen als Aussteller teil.

3.4.3.3 Erreichte Wirkungen

Insgesamt nutzten 207 Frauen und Männer 2024 das Angebot für eine Erstberatung.

3.4.3.4 Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bewerten das Projekt anhand der EFQM (European Foundation for Quality Management)-Kriterien und messen daran die Wirksamkeit ihrer Arbeit. Die Selbstreflexion der eigenen Arbeit ist stets ein wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit. Sie dient der Durchführung eines Projektes in sehr guter Qualität. Für das gesamte Projektteam gehören hierzu regelmäßige Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Team- und Fallsupervisionen und Konzepttage. Es legt besonderen Wert auf den geplanten und systematischen Einsatz derselben. Die Arbeitsergebnisse aus den Projektbereichen werden stetig dokumentiert und jährlich im Dezember umfassend ausgewertet.

3.4.3.5 Vergleich zum Vorjahr

Die Zahl der Beratungen war unter Berücksichtigung der Projektlaufzeit (8 Monate) denen im Vorjahr ähnelnd.

3.4.3.6 Planung und Ausblick

Das Projekt wurde nicht weitergeführt. Eine Anschlussfinanzierung zur Weiterführung wird weiterhin angestrebt.

3.4.5 (Leistungs-)Sportförderung in Mehrkindfamilien

3.4.5.1 Eingesetzte Ressourcen

Nachdem 2022 ein gelungenes Auftaktevent im Bereich der Sportförderung in Kooperation mit dem ETUF Essen veranstaltet wurde sowie eine Umfrage innerhalb der Elternschaft digital durchgeführt wurde, hat sich der Verband 2023 bei der Europäischen Union für eine Projektfinanzierung im Bereich der Sportförderung und „Aufholen nach Corona“ beworben. Außerdem standen wir mit der Felix Neureuther Stiftung und Bielefeld United im Kontakt. Es kam zu Zoom-Gesprächen und Telefonaten über erste mögliche Wege einer Kooperation.

Im November 2024 fand der von der EU-finanzierte Austausch zur Sportförderung in (Mehrkind-)Familien mit Portugal, Lissabon, statt. Neben der finanziellen Förderung durch das Erasmus+-Programm standen uns Eigenmittel des Verbandes, die fachliche Expertise von Projektkoordinatoren/-innen und Ehrenamtlichen in Deutschland und Portugal sowie die Zusammenarbeit mit dem portugiesischen Großfamilienverband und lokalen Sportverbänden zur Verfügung. Ergänzend wurde digitale Tools für Organisation, Kommunikation und Dokumentation genutzt.

3.4.5.2 Erbrachte Leistungen

Bereits im Mai 2024 reisten zwei Vertreter des Verbandes nach Lissabon, um die Menschen kennenzulernen und stakeholders vor Ort zu gewinnen. Vom 14.-17.11.2024 reiste eine sechsköpfige Delegation des Verbandes zu den portugiesischen Gastgebern.

Dieser Austausch erforderte eine inhaltliche Konzeption und wurde von großem organisatorischen Aufwand begleitet. Die Referentin trug die Verantwortung für Inhalt, Konzeption, Durchführung und Nachbereitung. Sämtliche Layouts sind auf

sie zurückzuführen. Der Stundenumfang wird auf 58 investierte Zeitstunden geschätzt.

An dem Austausch nahmen teil: Die Bundesvorsitzende, Vorstandsmitglied Karoline Iwersen, ihre Tochter, IT-Admin Nol Shala, Rafael Baumann, Sportstudent, die Geschäftsführerin aus RLP und die Projektreferentin.

3.4.5.3 Erreichte Wirkungen

Der EU-Antrag wurde 2023 bewilligt. Die Förderung beginnt im Januar 2024 und endet im Dezember 2024. Damit ist der Verband einer von acht geförderten Institutionen. Herausragend dabei ist, dass er aus dem Bereich der Familienarbeit kommt und nicht als Sportverein (wie die anderen sieben) agiert

Durch die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern konnten neue Kooperationen zwischen Sportvereinen und Familienorganisationen aufgebaut werden. Begleitend erfolgte eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über Website, Social Media und Newsletter, um die Ergebnisse sichtbar zu machen und in eine breitere Öffentlichkeit hineinzutragen. Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.kinderreichfamilien.de/krfd-sportprojekt.html>

Das Erasmus+ Sport-Projekt war für den Verband eine große Herausforderung – und ein ebenso großer Erfolg. Auf Distanz und über Ländergrenzen hinweg galt es, ein hochkarätiges Programm aufzubauen: unterschiedliche kulturelle Arbeitsweisen zu koordinieren, Konzepte abzustimmen und zugleich die ganz praktischen Fragen wie Flugbuchungen, Versicherungen oder Reiseorganisation zu begleiten.

Während in anderen Vereinen solche Aufgaben oft von einer eigenen Projektmanagerin übernommen werden, lag diese Verantwortung bei uns zusätzlich auf den Schultern einer Referentin, die aufgrund ihrer Elternzeit mit nur wenigen Stunden angestellt war.

Dieses Projekt hat den Verband nicht nur fachlich, sondern auch organisatorisch wachsen lassen – und gezeigt, dass er auf internationalem Parkett verlässlich und professionell auftritt. Die Ideen, wie eine Sportförderung für Familien zielgerecht auch in Deutschland funktionieren kann, sind transferbereit und werden in den nächsten Monaten anlassbezogen aufbereitet und verbreitet.

3.4.5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgte über einen mehrseitigen Erasmus-Fragebogen.

3.4.5.5 Vergleich zum Vorjahr

entfällt

3.4.5.6 Planung und Ausblicke

Das Projekt hatte einmaligen Charakter und wurde im Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen. Die Durchführung weiterer Sporttage ist geplant.





SPORTFÖRDERUNG IN MEHRKINDFAMILIEN

Gibt's das? Geht das? Und wenn ja, wie?



Sport - egal ob Spitzensport oder Breitensport - ist aus vielfältigen Gründen wichtig und trägt zum gesunden Lebensstil bei. Wir rücken die Wichtigkeit und gesellschaftliche Relevanz von Sport in den Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, kinderreichen Familien Wege aufzuzeigen, wie eine altersgerechte, individuelle Sportförderung für familie3plus aussehen könnte.



In Kooperation mit unserem elfac-Partner in Portugal, dem Associação Portuguesa de Famílias Numerosas.



Mehr Infos unter:



ÜBER ERASMUS+ SPORT:

DIESES EU-FÖRDERFORMAT SOLL DAMIT ZUR WEITERENTWICKLUNG, ZUM KAPAZITÄTSAUFBAU UND ZUM WISSENSTRANSFER IN DEN BETEILIGTEN ORGANISATIONEN BEITRAGEN, DIE GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN WERTE ÜBER SPORTLICHEN AUSTAUSCH FÖRDERN UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT IM BREITENSORT ANREGEN. JUGEND FÜR EUROPA IST VOM BUNDESMINISTERIUM DES INNEREN UND FÜR HEIMAT (BMI) BEAUFTRAGT WORDEN, ALS NATIONALE AGENTUR DIESEN NEUEN PROGRAMMBEREICH VON ERASMUS+ SPORT IN DEUTSCHLAND UMZUSETZEN.



3.4.6 Fair Family

Mit dem fair family-Gütesiegel zeichnet der KRFD Anbieter im Bildungs- und Freizeitbereich aus, kulturelle Angebote sowie Firmen, die besonders familienfreundliche Angebote bereitstellen. Dies kann die Preisgestaltung oder den Zugang allgemein betreffen. Die Preisträger erhalten eine Urkunde und ein Gütesiegel, das sie gut erkennbar im Eingangsbereich ihres Unternehmens anbringen können. Die Übergabe des Siegels für deren social media und/oder Webauftritt erfolgt nach Möglichkeit persönlich durch ein Mitglied des jeweiligen Landesverbandes oder Bundesvorstands. Über die Verleihung wird berichtet; über den KRFD-Newsletter werden die Mitgliedsfamilien informiert. Ebenso verweisen Beiträge neuerdings auf Facebook, Instagram, LinkedIn und der fair family-Webseite auf das familienfreundliche Angebot hin.

Das fair family-Siegel ist für den Verband ein wichtiges Instrument, familienfreundliche Angebote öffentlichkeitswirksam wertzuschätzen und durch Auszeichnung andere Unternehmen/Einrichtungen usw. anzuregen, ihre Angebote an die Bedarfe von Mehrkindfamilien anzupassen. Der Verband stellt Öffentlichkeit für eine Institution her und nutzt den Anlass, auf die Mehrkindfamilien aufmerksam zu machen. Die Einrichtungen können über ein aktualisiertes Formular auf der fair family-Webseite von Mitgliedsfamilien ebenso wie externen Seitenbesuchern/-innen, vorgeschlagen werden. Zudem kommen Vorschläge über die sozialen Medien.

Die Entscheidung für die Auszeichnung wird nach festgelegten Kriterien mit einem Punkteverfahren durch eine sechsköpfige Jury getroffen.

3.4.6.1 Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt wurde von einer Mitarbeiterin (geringfügig beschäftigt) koordiniert. Die Vergaben erfolgten ehrenamtlich durch Familien in ihrem Sozialraum nach vorheriger Terminabstimmung und in enger Begleitung.

3.4.6.2 Erbrachte Leistungen

Die Arbeit im fair family-Programm wurde durch eine neue hauptamtliche Angestellte weitergeführt. Die Siegelvergabe wurde inhaltlich überarbeitet; ebenso die

Webseite sowie das Web-Formular zur Bewerbung. Das Siegel ist nach Verleihung bis auf Weiteres gültig (sofern keine Verstöße gemeldet werden).

3.4.6.3 Erreichte Wirkungen

2024 wurden zehn Siegel verliehen:

Zeppelin Museum, Baden-Württemberg, Dezember 2024

Ninja Skillz, Hessen, Dezember 2024

Mathematikum Gießen, Hessen, September 2024

Alternativer Bärenpark, Baden-Württemberg, August 2024

Monte Bad, Bayern, Juli 2024

Baumwipfelpfad Schwarzwald, Baden-Württemberg, Juli 2024

Maximilianpark, NRW, Juni 2024

Jahrtausendturm im Elbauenpark, Sachsen-Anhalt, Juni 2024

Familienzoo Nordhorn, Niedersachsen, März 2024

Fleischerschule Landshut, Bayern, Februar 2024

NaturZoo Rheine, NRW, Januar 2024

3.4.6.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung

Das Verfahren und die Kriterien zur Vergabe des Fair Family-Siegels sind transparent und öffentlich einsehbar. Eine unabhängige Jury aus sechs Mitgliedern entscheidet über die Vergabe.

3.4.6.5 Vergleich zum Vorjahr

2024 konnten mehr Einrichtungen ausgezeichnet werden als im Vorjahr.

3.4.6.6 Planung und Ausblick

Eine Fortführung ist für das nächste Jahr fest anvisiert; ebenso eine Steigerung der Vergaben. Geplant sind 20 Verleihungen, für die im Haushalt ein entsprechendes Budget für Blumen, Bilderrahmen und Porto eingebracht wurde.

3.4.7 familie3plus – Rabatt- und Vorteilswelt für Familien

Mit dem Programm familie3plus hat der KRFD ein Kooperationsformat für Unternehmen und Mehrkindfamilien etabliert. Exklusiv für Mitgliedsfamilien bieten Unternehmen über dieses Programm Produkte, Dienstleistungen zu Sonderkonditionen und Rabattaktionen an.

Mehrkindfamilien haben spezifische Bedarfe. In ihrem Marktsegment nehmen sie über einen langen Zeitraum hinweg kontinuierlich Produkte ab; sind demnach treue und verlässliche Kunden. Ihre Expertise ist für Unternehmen ihrerseits wichtig. Produkte müssen sich im Alltag bewähren. Sie müssen haltbar und belastbar sein. Wenn ein Kinderprodukt „mehrfachtauglich“ ist, dann hat es den härtesten „Stresstest“ bestanden und das Unternehmen kann dies seinerseits als „Werbung“ und Qualitätssiegel beanspruchen.

Das Programm familie3plus führt Mehrkindfamilien mit der Wirtschaft zusammen. Die Produkte reichen von Ausstattung über Beratungsleistungen und Nachhilfe bis zum familiengeeigneten Freizeitvergnügen oder Feriendomizil. Insgesamt hat der KRFD aktuell 40 Partnerschaften.

3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen

Das *familie3plus*-Programm wurde von einer Projektmitarbeiterin im Rahmen einer geringfügigen Tätigkeit geleitet.

3.4.7.2 Erbrachte Leistungen

Die zum Jahresanfang bestehenden Partnerschaften wurden im Jahr 2024 größtenteils fortgesetzt. Einige Partnerschaften wurden wegen nicht mehr passender Angebote oder geänderten Strukturen bei den Partnern beendet. Die Gesamtzahl der Partner konnte durch vier Kooperationsstarts stabil gehalten werden. Über die im Vorjahr etablierte Vorteilsplattform erhalten die Mitglieder Zugriff auf

mehrere hundert Angebote aus unterschiedlichen Branchen. Dank eingeworbener Sachspenden konnten im Laufe des Jahres drei Gewinnspiele durchgeführt werden. Die familie3plus Inhalte bzw. Gewinnspiele wurden weiterhin auch über social media beworben, was die Reichweite des Programms weiter verbessert. Vor allem das Gewinnspiel „Urlaub für Daheimgebliebene“ erfreute sich großer Beliebtheit.

3.4.7.3 Erreichte Wirkungen

Der KRFD ist in der Regel nicht über die Anzahl der in Anspruch genommenen familie3plus-Angebote informiert, da Rückmeldungen von Familien freiwillig sind. Die Unternehmen melden nur in Ausnahmefällen (für Provisionsabrechnungen) zurück, wie viele Abschlüsse aufgrund der Kooperation zustande gekommen sind. Bei den über das Programm angebotenen Gewinnspielen gab es allerdings ein gutes Feedback und die Zugriffszahlen nach Versand der Newsletter sind höher als sonst üblich. Durch das Ausspielen über Instagram und FB wurde eine breitere Öffentlichkeit erzielt. 29 Familien deutschlandweit konnten von 21 Anbietern Tickets für Tagesausflüge gewinnen.

3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Auf die geringe Zahl der Rückmeldungen kann sich eine realistische Auswertung nicht stützen. Für den KRFD ist allerdings deutlich, dass die Angebote oft sehr spezifisch sind und deshalb jedes Mal nur eine kleine Gruppe von Familien angesprochen werden kann. Kooperationen mit größeren Akteurinnen und Akteuren, etwa Discountern, Supermärkten, Bekleidungshäusern oder größeren Autohäusern, bedürfen einer professionellen technischen Struktur auf Verbandsseite, damit Daten zuverlässig erfasst und Rabattprogramme auf dem aktuellen technischen Niveau implementiert werden können. Dafür ist der Verband noch „zu klein“ und seine administrativen Möglichkeiten begrenzt. Größere und große Unternehmen sind noch nicht gänzlich überzeugt, dass die Mehrkindfamilien eine hinlänglich spezifische, ansprechbare Kundengruppe sind. Kleinere Unternehmen nutzen jedoch gern die Möglichkeit, ihre Leistungen kostengünstig ihrer Zielgruppe nahezubringen.

3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr

Durch die im Jahr 2023 eingerichtete Vorteilsplattform und die darin gebündelten Angebote, die nicht direkt von uns betreut werden, ist die Betreuung des familie3plus-Programmes weniger zeitintensiv geworden. Im Jahr 2024 war es daher möglich, ein weiteres Gewinnspiel durchzuführen, das von den Mitgliedsfamilien sehr gut angenommen wird.

3.4.7.6 Planung und Ausblick

Ein wichtiges Arbeitsfeld bleibt die Optimierung der Angebotskommunikation. Eine Verstetigung von aktionsbedingten Partnerschaften und ein Ausbau der Partnerschaften im Allgemeinen ist geplant.



Verband kinderreicher
Familien Deutschland e.V.

Intergenerativer Fachtag

RAUM FÜR MEHR

WIE MACHEN WIR DEUTSCHLAND FAMILIEN- FREUNDLICHER?

Samstag, den 26.10.2024

10:00 - 16:30 Uhr

JH am Möhnensee (NRW)



Programm
und
Anmeldung

In Kooperation mit:



Gefördert vom:



3.4.8 Intergenerativer Fachtag (urspr. Familienkongress)

Der 26. Oktober 2024 markierte für den Verband einen sehr wichtigen Tag: es war Zeit für unseren Familienkongress. Das Motto lautete: „Raum für Mehr – Wie machen wir Deutschland familienfreundlicher?“.

Der Fachtag wurde als Modellprojekt an ein Familienbildungswochenende angebunden. Damit sollten vor allem Familien aus strukturschwachen, ländlichen Räumen erreicht werden. Das Wochenende sollte den Familien Impulse für ihren Alltag geben und ihre individuellen Kompetenzen stärken. Gleichzeitig sollten sie sich intensiv inhaltlich mit dem Thema „Wohnen und Bauen“ auseinandersetzen und mit anderen Familien verschiedene Lösungsansätze diskutieren.

Mehr Informationen:

<https://www.kinderreichfamilien.de/eventreader/familienkongress-in-meschede.html>

3.4.8.1 Eingesetzte Ressourcen

Für den Fachtag 2024 in der Jugendherberge am Möhnesee wurden umfangreiche personelle und finanzielle Ressourcen eingesetzt. Das Team bestand aus acht ehrenamtlichen und drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit Februar 2024 kontinuierlich an der Planung und Durchführung des Events arbeiteten. Zudem wurden Mittel für die Organisation des Kinder- und Jugendprogramms sowie für die technische Ausstattung, Räumlichkeiten und Verpflegung bereitgestellt. Externe Referierende wurden für keynote lectures und Impuls-Vorträge engagiert, um die Qualität der Workshops und Diskussionen sicherzustellen. Der WDR berichtete über die Veranstaltung:

<https://www.ardmediathek.de/video/lokalzeit-am-samstag/lokalzeit-am-samstag-oder-26-10-2024/wdr/>

[Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtZGE3MjEyZmUtYzRjMi00NGY4LWE1ZTktMmRhY2ZmZjc2NmRm](https://www.ardmediathek.de/video/lokalzeit-am-samstag/lokalzeit-am-samstag-oder-26-10-2024/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtZGE3MjEyZmUtYzRjMi00NGY4LWE1ZTktMmRhY2ZmZjc2NmRm)

3.4.8.2 Erbrachte Leistungen

Der Kongress bot ein vielfältiges Programm mit Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden zum Thema Bauen, Wohnen, Förderungsmöglichkeiten und

Quartiersbildung. Von europäischer Ebene wurde das Konzept der „family friendly municipalities“ gelobt. Es wird angestrebt, dieses Siegel in Deutschland bekannt zumachen, gar zu etablieren.

Besonders hervorzuheben ist das Kinder- und Jugendprogramm, das parallel zum Hauptprogramm stattfand.

Der Verband konnte mit einem qualitativ hochwertigen Programm und einer Besetzung renommierter Vortragenden aus Politik, Gesellschaft und Kunst aufwarten. So gehörten u.a. der international renommierte Comickünstler Simon Schwartz, der für den Bundestag „Das Parlament“ gezeichnet, hat dazu. Ebenso der Chef von Insa, dem Meinungsforschungsinstitut, Hermann Binkert.

3.4.8.3 Erreichte Wirkungen

Mit unserem Fachtag konnten wir ein starkes Signal für die Sichtbarkeit kinderreicher Familien setzen. In Kooperation mit dem NABU haben wir nicht nur fachliche Impulse gegeben, sondern auch den Brückenschlag zwischen Familienpolitik, Nachhaltigkeit und praktischer Lebenswirklichkeit, z. B. beim Bau von Nistkästen oder dem Erschaffen von Saatbomben.

Der Tag bot Raum für Austausch, Inspiration und Vernetzung – sowohl unter Familien als auch mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Besonders wertvoll war die Verbindung von inhaltlichen Inputs mit Naturerleben vor Ort: So konnten Perspektiven erweitert und neue Partnerschaften angestoßen werden. Die deutsch-italienische Freundschaft wurde aufgrund des Besuchs der Präsidentin des elfac aus Rom intensiviert.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen deutlich: Unser Verband schafft Räume, in denen große Familien mit ihren Anliegen ernst genommen werden und Zukunftsfragen im Dialog angegangen werden können.

3.4.8.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Qualität des Kongresses sicherzustellen, wurden im Vorfeld umfangreiche Planungen und Absprachen mit Fachpersonal und Referierenden durchgeführt. Die Veranstaltung wurde intern evaluiert. Die Nachbereitung des Kongresses beinhaltete die Auswertung und Vorschläge, v.a. der teilnehmenden Landesvorsitzenden.

3.4.8.5 Vergleich zum Vorjahr

Der Verband konnte ein ähnliches, qualitativ hochwertiges Fachprogramm durchführen. Die Grußworte wurden von prominenten Politikerinnen und Politikern von Bundes- und Landesebene (SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen) gehalten. Die lokale Bürgermeisterin war ebenfalls zu unserer Freude anwesend mit einem Grußwort und der spontanen Beteiligung an einer Diskussionsrunde.

3.4.8.6 Planung und Ausblick

Ein Familienkongress, wie wir ihn bis 2023 angeboten haben, wäre unser Ziel. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind jedoch aus Eigenmitteln nicht aufzubringen. Derzeit gibt es keine Möglichkeit, ein solches Projekt in der gewünschten Form über öffentliche Mittel zu finanzieren. In 2025 wird es aufgrund der veränderten Bedingungen und gestiegener Kosten für Verpflegung, Raummieten und Referierende keinen Familienkongress geben. Eine Durchführung eines Fachtags in 2026 wird derzeit geprüft.

3.4.9 Neues Projekt: „Wirbelwind“ – Politik-Familienaustausch auf Augenhöhe

Mit diesem Projekt setzt sich der Verband zum Ziel, das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Anliegen von Mehrkindfamilien in unserer Gesellschaft für Politikerinnen und Politiker sichtbar und erlebbar zu machen. Die niedrigschwellige Austauschmöglichkeit mit Kindern und Eltern gleichermaßen, bei Kaffee und Gebäck, zwischen Kuschtieren und Spielzeug, vermittelt einen authentischen Eindruck in den vielfältigen Familienalltag einer großen Familie (<https://www.kinderreichfamilien.de/wirbelwind-politik-familien-austausch.html>).

3.4.9.1 Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt „Wirbelwind – Politik und Familien im Austausch“ wurde durch die Referentin des Vorstandes konzipiert und umgesetzt. Personelle Ressourcen für die inhaltliche Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Veranstaltungen wurden aufgewendet.

3.4.9.2 Erbrachte Leistungen

Im Rahmen des Projekts wurde bisher eine Veranstaltung durchgeführt, bei der eine kinderreiche Familie mit Migrationshintergrund aus Gießen (4 Kinder) in den direkten Dialog mit einem Bundestagsabgeordneten in Austausch getreten ist. Es folgte sowohl Pressemitteilungen als auch interne Vorstellung auf Webseite und im Newsletter.

3.4.9.3 Erreichte Wirkungen

Das Projekt „Wirbelwind“ hat eine verstärkte Vernetzung zwischen Familien und Politikern ermöglicht und das Bewusstsein für die spezifischen Bedürfnisse kinderreicher Familien geschärft. Die direkte Interaktion hat nicht nur den Familien eine Stimme gegeben, sondern auch den politischen Akteuren wertvolle Einblicke in die Lebensrealitäten dieser Familien ermöglicht.

3.4.9.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation

Zur Evaluation des Projekts wurde eine Feedback-Runde mit der teilnehmenden Familie und dem Politiker durchgeführt.

3.4.9.5 Vergleich zum Vorjahr

entfällt

3.4.9.6 Planung und Ausblick

Für die Zukunft planen wir, das Projekt „Wirbelwind“ weiter auszubauen und Familien und Politiker zueinander zu bringen. Ziel ist es, den Austausch zwischen Politik und kinderreichen Familien langfristig zu etablieren und nachhaltig zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für diese Familien beizutragen. Auch die Erzeugung von Öffentlichkeit steht im Fokus.

3.4.10 Zoom-Reihe

Während der Corona-Pandemie wurden ab dem Jahr 2020 vereinzelt Veranstaltungen in den digitalen Raum verlagert. Nachdem sich diese einer großen Beliebtheit erfreuen und gerade aufgrund der dezentralen Mitgliederstruktur und für Eltern mit vielen Kindern eine alltagstaugliche Alternative zu Vor-Ort-Veranstaltungen sind, wurden im Jahr 2024 in den Herbst/Wintermonaten gezielt Zoom-Veranstaltungen zu verschiedenen familienrelevanten Themen angeboten. Sie finden immer mittwochs 20:15 Uhr von November bis März, in der Regel zwei Mal pro Monat statt.

3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen

Die Zoom-Angebote wurden von einer Projektkoordinatorin im Rahmen einer geringfügigen Tätigkeit organisiert. Die Durchführung findet unter Mitwirkung verschiedener Fachleute statt. Diese stammen zum Teil aus den Reihen der Verbandsmitglieder. Zu großen Teilen erfolgt die Mitarbeit ehrenamtlich und unentgeltlich. In Einzelfällen wurden Honorare abgerechnet.

3.4.7.2 Erbrachte Leistungen

Im Laufe des Jahres haben 11 Zoom-Veranstaltungen stattgefunden:

17.01.24 Soziale Medien – Fluch und/oder Segen

31.01.24 Wie unangenehme Gefühle von Störfaktoren zu Schätzen werden können (Emotional Logic)

21.02.24 Finanzbildung für Kinder

28.02.24 Familienrat – Demokratie in der Familie

13.03.24 Buchlesung „Familie am Tisch“ mit anschließender Fragerunde mit Georg Cadeggiani

20.03.24 Beruf und Familie unter einem Hut – MACHbar?!

04.11.24 Stabilitätstraining – Fit durch den Winter

13.11.24 „Vorlesegeschichten“ – Autorenlesung von Jasmin Schaudinn

27.11.24 „Future Family“ – neue Impulse für mehr Vereinbarkeit

02.12.24 Stabilitätstraining – Fit durch den Winter

11.12.24 Soziale Medien – aber sicher!

3.4.7.3 Erreichte Wirkungen

Die Zoom-Abende wurden je nach Abend von 20 bis 80 Familien besucht, zum Teil mit mehreren Familienmitgliedern. Regelmäßig gibt es im Nachgang positives Feedback für die Veranstaltungen.

3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Um eine Themenvielfalt zu gewährleisten, erfolgt im Sommer eine Gesamtplanung der Abende für die darauffolgenden Monate. Die Abstimmung erfolgt zwischen der Projektkoordinatorin und der Referentin des Vorstands.

3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2024 wurden die Zoom Abende das erste Mal in der dargestellten Form von einer Stelle als Gesamtprojekt koordiniert. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nicht möglich.

3.4.7.6 Planung und Ausblick

Aufgrund der positiven Resonanz wird eine Projektfortführung für das folgende Jahr geplant. Um noch mehr Mitgliedern eine Teilnahme zu ermöglichen, wird die Aufzeichnung der Abende überlegt.

4. Organisationsstruktur und Team

4.1 Organisationsstruktur

Das Organigramm wird aktualisiert.

4.2 Vorstellung der handelnden Personen

Name	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD)
Sitz der Organisation	Mönchengladbach (NRW)
Gründung der Organisation	Januar 2011
Weitere Niederlassungen	
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) Korschenbroicher Str. 83 41065 Mönchengladbach Telefon:0228/94771265 Fax: 02161-3030952 geschaeftsstelle@kinderreiche-familien.de www.kinderreiche-familien.de
Link zur Satzung	https://www.kinderreichfamilien.de/satzung.html
Registereintrag	Amtsgericht Mönchengladbach, VR 4773, 27.12.2016

Gemeinnützigkeit	<p>Auszug aus der Satzung § 3</p> <p>(3) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Öffentlichkeit soll sich die Wahrnehmung kinderreicher Familien verbessern und ihre Leistung zur Entwicklung der Gesellschaft Anerkennung finden. 2. Die Schaffung von Familiengemeinschaften und gegenseitige Hilfeleistung. 3. Förderung von Maßnahmen, um die Stabilität kinderreicher Familien zu stärken. Förderung in der Kindererziehung im Sinne der Subsidiarität; Bereitstellung von Informationen zur Erziehung, Bildung und Werteorientierung. 4. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Sinne der sozialen Verantwortung zur besonderen Förderung kinderreicher Familien. 5. Förderung der wissenschaftlichen Forschung über kinderreiche Familien. 6. Internationale Zusammenarbeit mit europäischen Verbänden mit gleichgerichteter Zielsetzung. <p>(4) Zur Zweckerreichung will der Verband seine Positionen auch gegenüber dem Gesetzgeber, den Regierungen, Behörden des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union und allen Institutionen der Familien- und Sozialpolitik vertreten.</p> <p>Finanzamt Mönchengladbach, 14.1.2025</p>
Arbeitnehmendenvertretung	

Personalprofil:

Anzahl in Köpfen	2023	2024
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	64	67
Davon hauptamtlich	6,5 Dr.Schlichting, Kröller-Deutsch, Wehler, Buchbinder, Heinzig, Heinke, Eßinger, Claus, Spengler, Brilla, Shala, Krebs, Kröller)	6,4 Dr. Schlichting, Kröller-Deutsch, Wehler, Buchbinder, Heinzig, Heinke, Eßinger, Claus, Spengler, Brilla, Shala, Krebs, Dahmen
Davon Honorarkräfte	2	1
Davon ehrenamtlich	55,5	59,6

4.1.1 Leitung

Der KRFD e.V. wird vom Bundesvorstand geleitet. Ihm steht seit 2019 eine Referentin des Bundesvorstands zur Verfügung. Der Bundesvorstand wird von der Hauptversammlung alle vier Jahre gewählt. Die Hauptversammlung besteht aus den Delegierten der Landesverbände, deren Anzahl in der Wahlordnung festgelegt ist. Der Gesamtvorstand bestimmt insbesondere die Grundsätze der Verbandspolitik.

Dem Bundesvorstand gehören seit der Wahl 2023 folgende Personen an: Dr. Elisabeth Müller (Bundesvorsitzende), Andreas Konrad (stellv. Vorsitzender und Schatzmeister), Katharina Spieth (politische Kommunikation), Karoline Iwersen (frühkindliche Bildung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Sportförderung), und Markus Diehl (Justitiar). 2023 wurde Annika Gebhard in den Bundesvorstand kooptiert. Der Bundesvorstand tagt einmal monatlich im Rahmen eines Zoom-Calls. Es wird ein Protokoll angefertigt durch die Referentin des Vorstandes, welches für einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren archiviert wird.

4.1.2 Aufsichtsorgan: die Hauptversammlung

Die Mitglieder der Hauptversammlung sind mehrheitlich ehrenamtlich tätig. Mehrere Mitglieder der Hauptversammlung sind hauptamtlich im Verband bzw. seinen eigenständigen Landesverbänden tätig.

Stimmberechtigt in der Hauptversammlung sind die Delegierten der Landesverbände.

4.3 Interessenkonflikte

Dorothee Spengler ist Landesvorsitzende des LV Baden-Württemberg und auf geringfügiger Basis beim Familienverband für das Programm „familie3plus“ eingestellt. Bei Beschlüssen, die die eigene hauptamtliche Tätigkeit im Verein betreffen, stimmt der/die jeweilige/r betroffene Mitarbeiter/in nicht ab und enthält sich auch im Vorfeld der Diskussion.

Der stellvertretende Vorsitzende Andreas Konrad ist Ehemann der Geschäftsführerin des eigenständigen Thüringer Landesverbandes KRFT e.V. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Vereinen ist vertraglich geregelt. Die Kommunikation erfolgt über eine für den Landesverband zuständige Mitarbeiterin (Annika Kröller-Deutsch) bzw. über den vollständigen Bundesvorstand. Eine Weitergabe von internen Informationen ist ausgeschlossen.

Annika Gebhard ist Landesvorsitzende des LV Saarland und Mitglied im Bundesvorstand des KRFD e.V.

4.4 Interne Kontrollmechanismen

Der Vorstand wird für seine Arbeit von der Hauptversammlung entlastet. Die Dokumente über die wirtschaftliche Situation des Verbandes gehen den Mitgliedern fristgemäß zu.

Der von Buchhaltung und Schatzmeister vorbereitete Jahresabschluss wird dem Steuerberater Lutz van der Boeken vorgelegt. Dieser erstellt jährlich den Bericht über die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG und trägt seine Ergebnisse zusammengefasst in der Hauptversammlung vor.

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip. Dr. Elisabeth Müller ist für Hygienemaßnahmen und Gesundheitsschutz zuständig. Für Fragen des Kinderschutzes und für die Themen Inklusion und Migration ist Annika Kröller-Deutsch zuständig.

2019 wurde Dr. Patricia Arndt zur Genderbeauftragten und Olaf Buchbinder durch den Bundesvorstand als Antikorruptionsbeauftragter eingesetzt. Eine Neuwahl der Genderbeauftragten erfolgte nach dem Ausscheiden von Frau Dr. Arndt 2021 nicht.

4.5 Verbundene Organisationen

Der KRFD ist Mitglied in der Vereinigung der Großfamilien in Europa (ELFAC). Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller ist Vizepräsidentin der Vereinigung.

In Rheinland-Pfalz und in Thüringen sind die jeweiligen Landesverbände Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen.

Der KRFD e.V. kooperiert mit dem eigenständigen NRW-Landesverband KRF NRW e.V., der Karl-Kübel-Stiftung, dem Thüringer Landesverband KRFT e.V. und der Stiftung Lesen e.V.

4.6 Umwelt- und Sozialprofil

Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiten nahezu ausschließlich im Home-Office und nehmen Termine in der Geschäftsstelle Mönchengladbach wahr sowie Termine auf Bundesebene in Berlin oder weiteren für den Verband nötigen Orten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Arbeitszeiten unter Berücksichtigung von betrieblichen Erfordernissen flexibel gestalten.

5. Finanzen und Rechnungslegung

Vorhandenen Dokumente können als Anlage beigefügt werden.

5.1 Buchführung und Rechnungslegung

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gelten im Verband folgende Grundsätze: Alle Einnahmen und Ausgaben werden mit aussagefähigen Belegen gebucht. Alle Zahlungen bedürfen der Genehmigung durch den Schatzmeister und eine weitere verantwortliche Person des Bundesvorstandes, die von selbem bestimmt wurde (Vier-Augen-Prinzip). Alle Einnahmen und Ausgaben müssen den satzungsmäßigen Vorgaben des Vereins und den Bestimmungen der Gemeinnützigkeit gemäß Abgabenordnung (AO) in der jeweils geltenden Fassung entsprechen. Es ist wirtschaftlich und sparsam mit den finanziellen Mitteln des Vereins umzugehen. Der Verein unterhält zur Abwicklung seines Finanzverkehrs Bankkonten. Buchungen werden nach Kostenstellen und Konten aufgeschlüsselt. Für Erstattungen von Reisekosten hat der Bundesvorstand eine Reisekostenrichtlinie erstellt, die sich am Bundesreisekostengesetz orientiert.

2019 wurde die Buchführung im Verein im Rahmen der umfangreichen Wirkungsanalyse der gemeinnützigen PHINEO AG zusätzlich extern geprüft.

5.2 Vermögensrechnung

5.3 Einnahmen und Ausgaben

Zusammensetzung der Einnahmen (Erlöse – öffentliche Mittel, Zuschüsse – Zuwendungen, Beiträge, sonstige Einnahmen.)

Zusammensetzung der Ausgaben: Personalkosten, Sachkosten, Finanzierungskosten, Steuern, sonstige Ausgaben.

Einnahme-/Überschussrechnung 2024

EINNAHMEN		
Mitgliedsbeiträge	23.981,00 €	
Firmenspenden	21.500,00 €	
Private Spenden	12.186,80 €	
Familie3+	140,84 €	
Sponsoring	- €	
Öffentliche Zuschüsse	189.405,00 €	
Teilnehmerbeiträge Veranstaltungen	2.195,00 €	
Umsatz-/Verkaufserlöse	- €	
Erl. Stiftungen	7.550,00 €	
Erlöse aus anderen KST ohne Bank	13.601,18 €	
Sonstige Einnahmen	2.683,85 €	
EINNAHMEN Gesamt	273.243,67 €	
		AUSGABEN
		Wareneinkauf und Fremdleistungen
		Personalkosten
		Raumkosten
		Zinsen und Bankgebühren
		Versicherungen und Beiträge
		Bürobedarf incl. Porto
		Medien & Werbung
		Reisekosten
		Teilnehmerbewirtung bei Veranstaltungen
		Honorare
		Ehrenamtspauschalen an Mitglieder und Mitarbeiter
		IT-Support
		Sonstige Aufwendungen
		AUSGABEN Gesamt
		238.153,29 €
ÜBERSCHUSS	35.090,38 €	

5.4 Finanzielle Situation und Planung

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. erhält eine Personalkostenförderung des BMFSFJ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle. 2024 erhielt der KRFD e.V. weiterhin eine Projektförderung aus Mitteln des Patenschaftsprogramms „Menschen stärken Menschen“ (BMFSFJ) und für sein Modellprojekt „MACHbar“ aus Mitteln des BMFSFJ.

Der Verein finanzierte sich damit auch 2024 zu einem großen Teil aus öffentlichen Mitteln, deren Bewilligung jeweils zum Ende eines Haushaltsjahres bzw. eines Projektzeitraumes endet. Für eine längerfristige Planung und nachhaltige Arbeit ist es notwendig, weitere Grundlagen für die Finanzierung zu finden bzw. vorhandene Alternativen auszubauen.

Der freiwillige Mitgliedsbeitrag ist eine Möglichkeit, nachhaltig und planbar Mittel zu generieren. Auch 2024 wuchs die Zahl der Mitgliedsfamilien, die einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag zahlen. Neben den freiwilligen Mitgliedsbeiträgen sollen zukünftig auch bei privaten und Firmenspenden sowie bei Förderungen durch private Stiftungen die Bemühungen intensiviert werden.